Einzelnummer 30 Cent

Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litas, mit Zustellung 5.— Litas. Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet und in Litauen 5.30 Litas monatlich, 15,30 Litas vierteljährlich. In Deutschland 2.45 Mark, mit Zustellung 2.81 Mark monatlich. Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von ½8 Uhr morgens bis ½7 Uhr abends. Fernsprech-Nummern 26 und 28 (Geschäftsstelle und Schriftleitung), Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckereikontor). Drahtanschrift: Dampfbootverlag.

Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spaltzeile im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1,10 Litas, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Jede Berechnung in litauischer Währung basiert auf dem Kurse von Litas 10 = 1 U. S. A.-Dollar; etwaige Kursdifferenzen gehen zu Lasten der Auftraggeber. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 124 | Memel, Sonntag, den 28. Mai 1933 | 85. Jahrgang

Einzel-Badevisa ermäßigt

Das Visum für die einmalige Einreise 5 Lit, für die mehrmalige Einreise 15 Lit

Kaunas, 27. Mai.

Das Ministerkabinett hat dem Wunsche der memelländischen Bevölkerung, die am 1. Mai 1933 wesentlich erhöhten Gebühren für die Badevisa zu ermäßigen, zum Teil entsprochen. Das Badevisum für eine einmalige Einreise, das 20 Lit kosten sollte, ist auf 5 Lit herabgesetzt und das Badevisum für mehrmalige Einreisen, das 40 Lit betragen sollte, ist auf 15 Lit festgesetzt worden. Den Forderungen nach Ermäßigung eines Bade-Sammelvisums, das im Rahmen der letzten Erhöhung zehn Lit je Teilnehmer kosten soll, ist bisher nicht stattgegeben worden.

Wenn auch sehr zu begrüßen ist, daß die Regierung in Kaunas den berechtigten Vorstellungen, die der Verband der Bäder des Memelgebiets schriftlich und mündlich erhoben hat, wesentlich berücksichtigt hat, so bleibt es bedauerlich, daß durch das Bestehenlassen der hohen Gebühren für das Sammelvisum der Besuch unserer memelländischen Bäder, vor allem seitens der deutschen Jugendwanderer, stark beeinträchtigt bleiben soll. Es bleibt weiter zu bedauern, daß die Anerkennung, die man dem entgegenkommenden Verhalten der Regierung in der Frage der Einzelvisa entgegenzubringen hat, durch die anscheinende Unnachgiebigkeit in Bezug auf die Sammelvisa eine nicht unbeträchtliche Einbuße erleidet.

Daß auch in der Frage des Sammelvisums sobald wie möglich die erforderliche Ermäßigung eintritt, das wird und muß das Ziel einer steten Arbeit seitens der maßgebenden memelländischen Stellen bleiben.

*

Königsberg, 26. Mai. Dieser Tage hat im Oberpräsidium eine Konferenz stattgefunden, in der eingehend über den Verkehr mit dem Memelgebiet und Danzig gesprochen worden ist. Die Behörden haben u. a. beschlossen, im Verkehr mit dem Memelgebiet den Reisenden weitestgehend entgegenzukommen. Man wird versuchen, in Ausnahmefällen einen Sichtvermerk auch auf den Schiffen nach den Bädern zu erteilen. Zur endgültigen Regelung dieser Angelegenheit sind aber noch weitere Besprechungen in Berlin erforderlich. Zum Schlusse der Meldung wird erklärt, daß die zuständigen deutschen Stellen von litauischer Seite ein entsprechendes Entgegenkommen erwarten und eine Abänderung der erhöhten außerordentlich hohen Visagebühren erwartet.

„Ohne Bedeutung für die Praxis"

Erledigung des Seeabrüstungsteiles im Eilzugstempo

wtb. **Genf**, 27. Mai.

Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz hat gestern den ganzen Seeabrüstungsteil des englischen Konventionsentwurfes in erster Lesung erledigt. Auf die sehr komplizierten und detaillierten Einzelbestimmungen des Entwurfes ist dabei überhaupt nicht eingegangen worden, und der Präsident Henderson hat sogar entgegen dem bisherigen Verfahren davon abgesehen, den Entwurf Artikel für Artikel zu besprechen. Bei diesem merkwürdigen summarischen Verfahren, das sich nur aus dem unbedingten Bestreben Hendersons, weiterzukommen, erklären läßt, ist es selbstverständlich, daß das Ergebnis dieser ersten Tagung, in der

nicht ein einziger Beschluß gefaßt

wurde, für die endgültige Gestaltung des Konventionsentwurfes praktisch bedeutungslos ist.

Es lagen verschiedene Abänderungsanträge zum englischen Entwurf vor, die der englische Vertreter, Unterstaatssekretär Eden, hartnäckig bekämpfte, wodurch er zunächst erreicht hat, daß diese Abänderungsanträge größtenteils wieder bis zur zweiten Lesung zurückgestellt wurden. Inzwischen soll auf dem Wege privater Besprechungen geklärt werden, in welcher Weise den Wünschen, die insbesondere von seiten der kleineren Seemächte vorgebracht worden sind, in dem englischen Plane Rechnung getragen werden kann.

Die Wünsche Deutschlands, das sich in einer Sonderstellung befindet, wurden von Botschafter Nadolny noch einmal kurz dargelegt. Gegenüber der Einladung Edens, die einen ostentativ freundlichen Charakter trug, den deutschen Antrag bezüglich des Ersatzbaues eines Linienschiffes zurückzustellen, hat Botschafter Nadolny nicht nachgegeben, sondern sich die Aufrechterhaltung seines Antrages für die zweite Lesung, ebenso wie es Japan tat, vorbehalten. Der deutsche Delegierte begründete kurz den deutschen Antrag und wies darauf hin, daß es sich dabei einzig und allein um einen Ersatzbau handele. Indem Deutschland sich jetzt bereit erkläre, ein Linienschiff bis zum 31. Dezember 1936 auf Stapel zu legen, bleibe es in vollem Einklang mit den Grundideen des englischen Planes und fordere nur das, was für die Sicherheit der Schiffsbesatzung und die Aufrechterhaltung des regulären Ersatzturnus in der auf ein Minimum abgerüsteten deutschen Flotte notwendig sei. Zum Schluß brachte Nadolny die alten Vorschläge bezüglich der qualitativen Abrüstung in Erinnerung, die Deutschland am Anfang der Konferenz im letzten Jahre vorgeschlagen hatte. Deutschland halte an diesen Vorschlägen heute noch fest, die im Falle der Annahme einen großen Schritt vorwärts in der Abrüstung bedeuten würden. Er glaube weiter erklären zu können, daß, wenn die Konferenz in der qualitativen Seerüstung noch weitergehen würde, Deutschland dies mit Begeisterung **aufnehmen würde.**

Am Sonnabend wird der Hauptausschuß in seinen weiteren Beratungen zu den Luftrüstungen übergehen. Gleichzeitig wird eine Sitzung des Völkerbundrates stattfinden.

Vertagung der Abrüstungskonferenz?

wtb. **Paris**, 27. Mai. Die Verhandlungen über die Flottenabrüstung haben den Pessimismus, der in französischen Delegationskreisen an den Tag gelegt wird, noch erhöht. Die Genfer Berichterstatter glauben, daß man vor dem Zusammentritt der Weltwirtschaftskonferenz zu keinem Ergebnis gelangen werde. „Echo de Paris" behauptet, Norman Davis habe bereits gestern abend Paul-Boncour den Vorschlag gemacht, **die Abrüstungskonferenz vom 10. bis zum 25. Juni zu vertagen, alsdann bis Ende Juli weiter zu beraten und vor Eintritt des Herbstes endgültige Beschlüsse über die Abrüstung zu fassen.**

Viererpakt und Sanktionen

wtb. **Paris**, 27. Mai. Der englische Geschäftsträger hat gestern abend mit Ministerpräsident Daladier eine Unterredung gehabt, die der Frage des Viermächte-Paktes galt. Die Blätter setzen bei der Besprechung dieser politischen Unterredung ihre Versuche fort, das Ergebnis der Viererpakt-Verhandlungen vorweg in französischem Sinne zu beeinflussen. Besonders macht sich dies Bestreben im Zusammenhang mit dem Sanktionsartikel des Völkerbund-Paktes geltend, den Frankreich in irgendeiner Form in den Viererpakt einbauen möchte. Während „Journal" allerdings behauptet, England halte seine Opposition gegen eine ausdrückliche Erwähnung des Artikels 16 des Völkerbund-Statutes (Sanktionen) aufrecht, erklärt die „Agence Havas", innerhalb des englischen Kabinetts scheine sich ein Meinungsumschwung zu vollziehen. „Echo de Paris" behauptet, der englische Geschäftsträger habe dem französischen Ministerpräsidenten gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß England sich nunmehr mit der Erwähnung von Artikel 16 im Viererpakt abfindet.

Marga v. Etzdorf auf Australien-Flug

cnb. **Berlin**, 27. Mai. Die Ostasienfliegerin Marga v. Etzdorf (die, wie erinnerlich, auch im Memeler Goethe-Bund über ihren Ostasien-Flug berichtet hat. Die Red.) ist vom Flugplatz Staaken Sonnabend früh 3,15 Uhr zu einem neuen Fernflug nach Australien gestartet. Marga v. Etzdorf fliegt eine Klemm-Maschine mit Argus-Motor. Die Fliegerin wird sich voraussichtlich längere Zeit in Siam aufhalten, da ihre Route für Australien noch nicht genau festliegt.

„Polens schamloser Vertragsbruch"

wtb. **London**, 27. Mai.

Der politischen Entwicklung in Danzig schenkt die Presse größte Beachtung. Die polnischen Provokationen in Zoppot haben das bereits vorhandene Interesse weiter gesteigert. An der Diskussion dieser Danziger Fragen beteiligt sich auch die breitere Oeffentlichkeit. So sagt in einem „Eingesandt" an die „Times" das konservative Unterhausmitglied M. W. Beaumont, es sei eine erstaunliche Zumutung, von Deutschland zu verlangen, daß es seine Forderung auf Rückgabe des Korridors zurückziehe. Der Einsender spricht von den Ungerechtigkeiten der Friedensverträge und von dem „schamlosen Bruch der Vertragsverpflichtungen durch Polen".

Zum Schluß verleiht der englische Abgeordnete der Ueberzeugung Ausdruck, **daß keine deutsche Regierung, wie immer sie auch heißen möge, den Verzicht auf Danzig und den Korridor aussprechen würde.**

Vier polnische Staatsbeamte als „Filmstars" . . .

wtb **Danzig**, 27. Mai.

Die Zoppoter Hetzfilm-Affäre ist jetzt vollständig aufgeklärt worden. Die Ermittlungen haben ergeben, **daß der Direktor eines Warschauer** Filmunternehmens namens Fuks mit seinem Filmoperateur nach Danzig gekommen war, um hier einen Film mit Danziger Aufnahmen herzustellen, der angeblich dazu dienen sollte, „in der polnischen Oeffentlichkeit Verständnis für Danzig zu erwecken". Der geistige Urheber des Planes, vor dem Viktoria-Garten in Zoppot einen gestellten „Ueberfall von SA.-Leuten auf Juden" zu filmen, ist, wie einwandfrei feststeht, der polnische Volkstagskandidat Dr. Moczynski. **Die bei dem Film mitwirkenden vier Personen sind ein Kanzleiangestellter der polnischen diplomatischen Vertretung in Danzig, ein polnischer Staatsbahnobersekretär und zwei polnische Staatsbahnsekretäre. Also vier polnische Beamte!** Die SA.- und SS.-Uniformen wurden im Auftrage eines der Akteure von einem Danziger (!!) Schneidermeister, der ebenfalls ermittelt werden konnte, angefertigt.

Zweifellos sollte der Film als Beweismittel für die zu erwartende Behauptung benutzt werden, daß bei den Wahlen Terrorakte vorgekommen seien, die die Ungültigkeitserklärung der Volkstagswahl zur Folge haben müsse. Fuks ist in Schutzhaft genommen worden und wird auch vorläufig inhaftiert bleiben.

Der Senat der Freien Stadt Danzig hat bei dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen **wegen des Vorfalles Protest eingelegt.**

Danzig wählt

Schm. **Berlin**, 26. Mai.

Mit großer Besorgnis hat man noch vor Wochen dem 28. Mai entgegengesehen, dem Zeitpunkt, zu dem der Danziger Volkstag neu gewählt wird. Die Haltung Polens weckte die schlimmsten Befürchtungen. Die Hetze gegen alles, was deutsch ist, überschlug sich förmlich und dunkle Andeutungen in der polnischen Presse ließen die Situation so bedrohlich erscheinen, wie sie schon einmal, im Sommer vorigen Jahres, gewesen ist. Damals vereitelte nur der rechtzeitige Alarmruf eines englischen Korrespondenten eine polnische Offensive auf Danzig. Die polnischen Chauvinisten — und welcher Pole ist nicht Chauvinist — klammern sich an die Vorstellung, daß Deutschland der Raubstaat sei, der sich widerrechtlich in den Besitz urpolnischer Gebiete gesetzt, diese durch Jahrhunderte ausgebeutet und die polnische Bevölkerung unterdrückt habe. Und sie schwelgen in der Auffassung, daß der Gerechtigkeit erst Genüge getan sei, wenn sich die polnische Grenze mit dem Lauf der Oder deckt. Das Wort „Revision" versetzt sie in Raserei. Nach ihrer Meinung müßte nicht nur der Korridor erhalten bleiben, auch Ostpreußen und die Freie Stadt Danzig an Polen „zurückfallen".

So wie die Dinge noch vor kurzem lagen, trug das Datum des 28. Mai das Signum eines kritischen Tages erster Ordnung. Wenn heute die akute Gefahr als überwunden gelten darf, so ist das dem diplomatischen Geschick des Kanzlers zu verdanken. Durch seine Aussprache mit dem polnischen Gesandten in Berlin Wisocki, die alle politischen Kreise völlig überraschte, gelang es ihm, der polnischen Auslandspropaganda die schärfste Waffe, fast möchte man sagen: auf elegante Art, zu entwinden. Nach den wohlformulierten Erklärungen, die in Berlin und Warschau über das Resultat der Unterredung ausgegeben wurden, mußte wohl oder übel das Geschrei von einem deutschen Präventivkrieg verstummen. Das war ein nicht hoch genug zu veranschlagender Erfolg. Denn so widersinnig derlei Anschuldigungen sind, fand in der damals von Haß und Feindseligkeit gegen uns erfüllten Umwelt dieses Schlagwort willige Aufnahme. Die eigentliche Befreiung von dem Druck außenpolitischer Spannungen brachte aber erst die große Rede des Kanzlers vor dem Reichstag. Nach ihr sind die geheimen Hoffnungen Polens, die uns ungünstige Konstellation zu einem neuen Gewaltstreich ausnutzen zu können, wieder einmal auf lange hinaus zunichte geworden. Der mit Bestimmtheit zu erwartende Wahlsieg der Nationalsozialisten in Danzig wird ihnen keine Gelegenheit mehr geben, unter dem Vorwand der gefährdeten Ordnung und Sicherheit in die Geschicke der Freien Stadt einzugreifen, denn heute hätte Polen die Stimmung der Welt gegen sich. Selbst Frankreich, durch den diplomatischen Meisterzug Hitlers in die Defensive gedrängt, würde es schwer fallen, zurzeit einem illegalen Schritt Polens auch nur moralische Deckung zu gewähren.

Das bedeutet natürlich nun nicht, daß die Warschauer Regierung ihre gegen Danzig gerichteten Pläne und Absichten aufgegeben hat. Die nationalsozialistischen Führer haben in einer öffentlichen Erklärung versichert, daß auch eine rein nationalsozialistische Regierung in Danzig bereit sein wird, im Rahmen der bestehenden Verträge loyal mit dem polnischen Nachbar zusammenzuarbeiten. Aber das polnische Sinnen und Trachten geht darauf aus, wenn nicht durch Gewalt, so durch wirtschaftliche Unterminierung die Freie Stadt in die Hand zu bekommen. Bezeichnend dafür ist die im schroffsten Gegensatz zu der Verständigungsbereitschaft der Nationalsozialisten stehende neueste Verfügung, die wiederum eine Sperre für sämtliche Danziger Warensendungen anordnet, so-

Aus dem Inhalt

Hauptblatt: Einzel-Badevisum ermäßigt — Merkwürdige Eile in Genf — Polens schamloser Vertragsbruch.

1. Beilage: Der Leuchtturmwächter — Gastspiel der Litauischen Staatsoper — Generalversammlung des Memeler Spar- und Darlehnskassenvereins — Schwerer Unfall bei Baugstkorallen — Heitere Ecke.

2. Beilage: Blaue Adria, du! — Ein deutscher Farmer erzählt — Berliner Tagebuch — Skizzen von Harrer, Lücke, Reck, Rewert, Harrison.

3. Beilage: „Das kleine Dampfboot".

weit sie nicht von der Danziger Zollinspektion genehmigt sind. Auf die Art sollen die Danziger Betriebe, die auf den polnischen Markt angewiesen sind, gezwungen werden, ihre Produktionsstätten ganz oder zum Teil nach Polen zu verlegen. Hinzu kommt, daß von der polnischen Regierung der Gdinger „Nationalhafen" in einem Maße ausgebaut wird, das deutlich die Absicht verrät, Gdingen noch mehr als bisher zum eigentlichen Träger des polnischen Seehandels werden zu lassen. Pflicht des Völkerbundes wäre es, den polnischen Anschlägen auf die Lebensfähigkeit der Danziger Wirtschaft endlich einen Riegel vorzuschieben. Indes — man hat in Genf andere Sorgen ...

Bedauerlich genug, daß die Widerstandskraft Danzigs gegen Polen durch einen wochenlangen Wahlkampf von ganz besonderer Heftigkeit gelähmt worden ist. Die „Deutschnationale Kampffront" lehnt sich gegen die auch in Danzig gewaltig angewachsene nationalsozialistische Bewegung auf und macht den Nationalsozialisten das Anrecht auf die Führerschaft streitig. Das Zentrum, freilich aus ganz anderen Motiven, steht an der Seite der Deutschnationalen und beide Parteien scheinen darüber ganz den Marxismus und den Kommunismus vergessen zu haben. Die Sozialdemokraten aber — von den Kommunisten ganz zu schweigen — flüchten in die Bezirke der polnischen Exterritorialität und rufen von dort aus nach der „Freiheit, die Polen geben könne" und nach einer „internationalisierten Polizei". (!)

Der kommende Sonntag wird über den künftigen innerpolitischen Kurs der Freien Stadt entscheiden. Es ist unschwer vorauszusehen, daß das Ergebnis auf der gleichen Linie liegen wird, die die Entwicklung im Reich genommen hat. Gerade auf so vorgeschobenem und gefährdeten Posten ist eine stabile und nationale Regierung eine unabweisbare Notwendigkeit. Im Chaos des Danziger Parteienkampfes hat Polen seine Stellungen weiter vortreiben können. Es ist Zeit, daß zwischen den nationalen Parteien das Kriegsbeil begraben wird. Die schwer behauptete Selbständigkeit Danzigs kann auch weiterhin gewahrt werden, wenn wieder geschlossene Front nach außen genommen wird.

„Neue Lügen um den polnischen Korridor"

Zu der Meldung unseres Kauener ss.-Berichterstatters über angebliche Verhandlungen zwischen dem Leiter des Außenpolitischen Amtes der N. S. D. A. P., Rosenberg, und der englischen Regierung, die sich auf die Rückgabe des Korridors an Deutschland und dem Abschluß einer Zollunion zwischen Litauen und Polen bezogen haben sollen, und dem Dementi des litauischen Außenministers Dr. Zaunius ist ergänzend zu sagen, daß es sich hier um eine allerdings sehr plumpe Hetze handelt, die lediglich den Zweck verfolgt, das Einvernehmen zwischen Deutschland und seinem litauischen Nachbarn zu stören. Rosenberg selbst hat sofort auf das nachdrücklichste diese Hetzmeldungen als Lügen gebrandmarkt. Dieser Erklärung Rosenbergs wird eine Meldung beigefügt, die der „Völkische Beobachter" unter der Ueberschrift „Neue Lügen um den polnischen Korridor" bringt, und die einen Bericht der Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune" wiedergibt. Die Ausführungen dieses Pariser Blattes decken sich im großen und ganzen mit den Gerüchten, die, wie aus unserer gestrigen Meldung hervorging, den Redakteur der Kopenhagener Zeitung „Extrabladet" zu dem telefonischen Interview mit Außenminister Dr. Zaunius veranlaßt haben. Um das Lügenhafte, das dieser Hetze an der Stirn geschrieben ist, um so deutlicher erscheinen zu lassen, sei diese Meldung der „Chicago Tribune" noch einmal wiedergegeben. Im „Völkischen Beobachter" heißt es:

„Aus London wird der „Chicago Tribune" (Pariser Ausgabe) „berichtet", daß Rosenberg der britischen Regierung einen neuen Entwurf für die Lösung der Frage des polnischen Korridors vorgelegt habe.

„Dieser Entwurf Rosenbergs", so schreibt die Zeitung, „würde im wesentlichen darin bestehen, daß der polnische und litauische Staat in einer politischen Zollunion verschmolzen würden, wodurch Polen durch den Memeler Hafen einen Zugang zum Meere erhielte. Deutschland würde dem auf diese Weise geschaffenen polnisch-litauischen Bund 1951 Quadratkilometer deutsches Gebiet am Njemen überlassen und den im Gebiet von Danzig wohnenden Polen Garantien in bezug auf Meinungsfreiheit, den Unterricht der polnischen Sprache und ihre Beteiligung an zivilen Institutionen geben. Für den Schutz der polnischen Staatszugehörigkeit während der 25 Jahre betragenden Uebergangszeit würde in Danzig ein polnischer Kommissar eingesetzt werden. Schließlich würde Deutschland an Polen eine Entschädigungssumme für die Ueberlassung Danzigs und des Korridors entrichten. Die Höhe dieser Entschädigungssumme würde von einem Schiedsgericht festgesetzt werden."

Die „Chicago Tribune" fügt bei: Litauen wäre einverstanden, derartige Vorschläge in Betracht zu ziehen, jedoch unter gewissen Vorbehalten und im besonderen unter der Bedingung, daß Wilna Hauptstadt des neuen polnisch-litauischen Staates würde.

*

Von diesen Mitteilungen ist auch nicht das geringste wahr. Ein derartiger Entwurf ist von mir der britischen Regierung nicht unterbreitet worden.

A. Rosenberg."

Diebesbande sucht General v. Linsingen heim — für etwa 100000 Mark Werte gestohlen

cnb. **Berlin,** 27. Mai. Die Wohnung des bekannten Heerführers aus dem Weltkriege, General v. Linsingen, wurde am Nachmittag des Himmelfahrtstages von einer Diebesbande heimgesucht, der es gelang, Werte in Höhe von etwa 100000 Mark zu erbeuten. Die Wohnung war in der Zeit von 5 bis 1/2 8 Uhr abends ohne Aufsicht, so daß die Diebe genug Zeit fanden, gründliche Arbeit zu leisten. U. a. fanden diese eine Perlenkette mit 99 Perlen, die allein **einen Wert von zirka 15000 Mark hat.**

Neuland durch Arbeitsdienst

Etwa drei Millionen Hektar Moor- und Oedländereien harren der Urbarmachung

wtb. **Berlin,** 27. Mai.

Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs v. Rohr tagte gestern der Reichsausschuß für Moorkultur und Oedlanderschließung gemeinsam mit der Reichsleitung des Deutschen Arbeitsdienstes. Einleitend wies Staatssekretär v. Rohr darauf hin, daß der Reichsausschuß seit Jahren nicht zusammengetreten sei, weil es in Deutschland keinen Sinn mehr gehabt habe, Neuland zu erschließen. Jetzt gelte es, das zu Wenige an Futtermitteln und zu Wenige an Fett zu beseitigen. Zur Bewältigung dieser großen nationalwirtschaftlichen Aufgabe sei eine großzügige Gewinnung von Neuland durch Kultivierung brachliegender Moor- und Oedlandflächen erforderlich. Nichts sei naheliegender, als an diese Aufgabe den Deutschen Arbeitsdienst anzusetzen.

In der Generalaussprache wurde darauf hingewiesen,

daß noch 3 bis 3½ Millionen Hektar Moor- und Oedländereien urbar zu machen seien, was gleichbedeutend sei mit der friedlichen Eroberung einer Provinz von der Größe der Mark Brandenburg.

Ein Vertreter der Reichsleitung des Arbeitsdienstes erklärte, daß die Landeskulturarbeiten die für den Arbeitsdienst wichtigste und geeignetste Aufgabe seien, und teilte mit, daß bis zum 30. September d. Js. vom Arbeitsdienst etwa 300000 Freiwillige, ab 1. Januar 1934 etwa 350000 Arbeitsdienstpflichtige und ab 1. April oder 1. Juli 1934 etwa 700000 Arbeitsdienstpflichtige erfaßt sein würden.

Der „Bund Deutscher Osten" gegründet

cnb. **Berlin,** 27. Mai. Nach längeren Vorverhandlungen ist jetzt als eingetragener Verein der „Bund Deutscher Osten" gegründet worden, der die gesamten Ostverbände in einer Organisation zusammenfassen soll. Der neue Bund wird ganz besonders den Heimatgedanken pflegen und eine intensive Kulturpolitik im deutschen Osten betreiben. Bundesführer des „Bund Deutscher Osten" ist der bekannte Ostmarkvorkämpfer und Ostmarkdichter Dr. Franz Lüdtke. Die Geschäftsstelle des Bundes befindet sich Berlin W. 35, Motzstraße 22.

*

cnb. **Berlin,** 27. Mai.

Der neugegründete „Bund Deutscher Osten", der die bisher regional zusammengefaßten Ostverbände in einer einheitlichen Organisation zusammenfaßt, hat gestern im Volksdeutschen Club zu Berlin seine erste Arbeits- und Führertagung abgehalten, die ein

machtvolles Bekenntnis zum deutschen Osten

und eine Absage an jede Zersplitterung war. Am Schluß der Tagung wurde eine Entschließung angenommen, in der sich alle diese Ostführer vorbehaltlos mit ihren Organisationen dem „Bund Deutscher Osten" eingliedern und sich zur Verfügung stellen. Dem von Alfred Rosenberg, dem Leiter des Außenpolitischen Amtes der N.S.D.A.P., eingesetzten Führer Dr. Franz Lüdtke wurde eine besondere Vertrauenskundgebung zuteil.

Die Tagung begann mit einer großen Rede des eingesetzten Bundesführers Dr. Franz Lüdtke. Er wies darauf hin, daß diese so wichtige und wesentliche freie Volkstumsarbeit auf kulturellem Gebiete

bisher vollkommen ziellos

geleistet wurde, weil die innere Verbundenheit zwischen den einzelnen regionalen Verbänden fehlte. Der neue Bund würde alle diejenigen, die guten Willens seien, in sich vereinigen: alle anderen seien in der Ostarbeit damit auf immer ausgeschaltet und würden nie wieder in Frage kommen. Die Gleichschaltung der deutschen Ostverbände und ihre Zusammenfassung sei nichts äußerliches, sondern sie setze ein seelisches, innerliches Bekenntnis, ein „Ja" aus vollem Herzen, voraus.

Im Verlaufe der Tagung sprachen der schlesische Dichter Christoph Kargel als Führer des Reichsbundes der Schlesier, ferner der aus dem Abstimmungskampf Oberschlesiens besonders bekannt gewordene Landrat Urbanek, sodann die oberschlesische Frauenführerin Lowak, der Vertreter der Heimattreuen Ost- und Westpreußen, der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft ostpreußischer Regimentsvereine, Dr. Kalweit, der Führer des Marienburger Ringes deutscher Landmannschaften, Dr. Nuese, der Vorsitzende des Deutschen Ostmarkenvereins, der Bundeskanzler des „Stahlhelms", Major Wagner, der Ostreferent der Reichsleitung der N.S.D.A.P., Motz, und der Leiter des Auslandsamtes der Deutschen Studentenschaft, Dr. v. Leers.

Am Schluß der Veranstaltung wurde folgende Entschließung angenommen, in der u. a. alle Teilnehmer sich dazu bekennen, „für das Aufgehen aller Ostverbände im „Bunde deutscher Osten" zu wirken und jeden Versuch verurteilen, den in der Bildung begriffenen Zusammenschluß der gesamten Ostarbeit zu stören".

Der Kampf um den Reichsbischof

cnb **Berlin,** 27. Mai.

Die Reichsleitung der Glaubensbewegung „Deutscher Christen" teilt mit:

„Die Kirchenführer sämtlicher deutschen evangelischen Kirchen waren gestern nachmittag versammelt und hörten einen Vortrag des Schirmherrn der „Deutschen Christen", Wehrkreispfarrer Müller an, der mit ganzem Ernst zu der Frage des Reichsbischofs Stellung nahm. Der von den Ausführungen gewonnene Eindruck, daß wir nicht eine Kirchenpartei im alten Sinne, sondern die kirchenerneuernde Bewegung sind, wird, so hoffen wir, sich auch in jenem Kreis von Kirchenmännern beschäftigt haben. **Unsere Linie liegt unverrückbar fest. Für uns gibt es nur eine Lösung: Wehrkreispfarrer Müller wird Reichsbischof!** Die Verantwortung für das, was kommt, fällt von jetzt ab auf den Kreis jener Männer. Entweder sie gehen mit uns, die wir bereit sind zu jeder Zusammenarbeit, und finden so die für den weit überwiegenden Teil des Kirchenvolkes einzig tragbare Lösung, oder dieses Kirchenvolk steht, wie es die Stunde von ihm verlangt, bereit zu einem unerbittlichen Kampf."

Am Sonnabend, dem 27. Mai, von 21,45 Uhr bis 22 Uhr wird Wehrkreispfarrer Müller im Deutschen Sender zu der Frage des Reichsbischofs Stellung nehmen.

Millionen Deutsche gedachten Schlageters

wtb. **Berlin,** 27. Mai. In ganz Deutschland gedachten gestern in Tausenden von großen und kleinen Versammlungen Millionen des vor zehn Jahren erfolgten Opfertodes Albert Leo Schlageters. In Berlin-Wilmersdorf wurde von der NSDAP. ein Schlageter-Gedenkstein eingeweiht. In Königsberg Pr. wurde das Haus der Technik in „Albert Leo Schlageter-Haus" umbenannt. In Wuppertal-Elberfeld, wie auch in vielen anderen Orten, ließ der Altherrenzirkel des C. V. ein feierliches Seelenamt lesen. Besonders eindrucksvoll war die große Kundgebung der Jugend Kölns auf den Rheinwiesen. Auch im Saargebiet ging trotz des Verbotes der Regierungskommission der Erinnerungstag nicht unbemerkt vorüber.

*

wtb. **Düsseldorf,** 27. Mai.

Den Auftakt zu den Schlageter-Gedenkfeiern in Düsseldorf bildete die gestern mittag erfolgte Eröffnung der Albert-Leo-Schlageter-Gedächtnisausstellung. U. a. sprach Heinz Hauenstein Worte der Erinnerung an seinen toten Kameraden und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Schau sich ergänzen möge zu einem Ueberblick über die Geschichte der Nachkriegszeit, der Freikorps und der Ruhrkämpfer.

Am 20. Juni wird die Schau geschlossen und in zahlreichen Großstädten gezeigt werden, damit dort bei allen Volksgenossen und besonders der Jugend die Erinnerung wachgehalten werde an die Toten, die im Ruhrkampf mutig ihr Leben für das Vaterland dahingaben.

Um die deutsch-litauischen Verhandlungen

ss. **Kaunas,** 27. Mai.

Ueber den Verlauf der deutsch-litauischen Wirtschaftsbesprechungen meldet die „Elta" folgendes:

„Die Wirtschaftsbesprechungen zwischen Deutschland und Litauen werden fortgesetzt. Die Delegierten der beiden Länder, die die Wünsche der Parteien zum Ausdruck gebracht haben, untersuchen gegenwärtig eingehend diese Wünsche und behandeln die Möglichkeiten zur Erweiterung des Warenumsatzes."

*

ss. **Kaunas,** 27. Mai.

In den hiesigen maßgebenden Kreisen wird die von uns bereits früher gebrachte Nachricht bestätigt, daß die gegenwärtigen Verhandlungen im Rahmen des geltenden Handelsvertrages geführt werden. Der deutsch-litauische Handelsvertrag, der erst im Februar 1934 abläuft, wird voraussichtlich nicht gekündigt werden. Er wird vielmehr durch neue einzelne Vereinbarungen in der Praxis einen weitgehenderen Inhalt erhalten.

Ueber die Aussichten der schwebenden Verhandlungen verlautet noch nichts Bestimmtes.

*

ss. **Kaunas,** 27. Mai. Donnerstag ist in Kaunas eine litauisch-palästinische Handelskammer gegründet worden.

*

ss. **Kaunas,** 27. Mai. Auf Grund eines Beschlusses des Zentralkomitees der Partei der Volksdemokraten (Liaudininkai) ist das Mitglied der Partei und des Zentralkomitees, Kvieska, aus der Partei ausgeschlossen worden, da er inner- und außerhalb der Partei für ein Zusammengehen mit den herrschenden Tautininkai plädiert hat. Zwei bekannte Mitglieder der Partei haben eine Warnung erhalten.

*

ss. **Kaunas,** 27. Mai. Auf einer Konferenz der Kauener Sozialdemokraten wurde das Verhalten der Führer der deutschen Sozialdemokratie nach dem 30. Januar gebrandmarkt und scharf verurteilt.

U. S. A. gibt den Goldstandard auf

„Keine Verpflichtungen irgendwelcher Art sind in Gold oder zum Goldwert zahlbar"

wtb **Washington,** 27. Mai.

Präsident Roosevelt teilte in einer Entschließung mit, daß die Vereinigten Staaten den Goldstandard „statutenmäßig" verlassen werden. Er ersuchte den Senator Steagall, den Vorsitzenden des Bankkomitees des Repräsentantenhauses, eine entsprechende Vorlage im Repräsentantenhaus einzubringen, und zwar soll beschlossen werden, daß die USA. durch Gesetz den Goldstandard aufgeben. Steagall äußerte sich dahingehend, daß der „Goldstandard-Act" hierdurch widerrufen werde.

Die Entschließung des Präsidenten Roosevelt wurde sofort vom Senator Steagall im Repräsentantenhaus eingebracht. Wie Steagall weiter erklärte, **sind nach Annahme des entsprechenden Gesetzentwurfs weder Bonds noch Regierungsobligationen oder sonstige Verpflichtungen irgendwelcher Art in Gold oder zum Goldwert zahlbar.** Das Gesetz befreie die Vereinigten Staaten von den Hemmnissen des Goldstandards; es sei ein Teil des Nothilfeprogramms Roosevelts und werde eine Devalvation des Golddollars gemäß den Bestimmungen des Inflationsgesetzes unnötig machen.

Die Kleine Entente beim „vertrauensvollen Abwarten"

wtb. **Paris,** 27. Mai. Der Genfer Sonderberichterstatter des offiziösen „Petit Parisien" glaubt den Inhalt der gemeinsamen Erklärung andeuten zu können, die die Kleine Entente auf ihrer bevorstehenden Prager Tagung zum Viererpakt abgeben werde. Diese Erklärung würde an die beim ersten Paktentwurf zutage tretende Revisionstendenz erinnern und dann feststellen, daß seither die Lage sich etwas geändert habe. Doch könne auch jetzt die Kleine Entente gegenüber dem neuen Abkommen nur eine „Haltung vertrauensvollen Abwartens" einnehmen.

Polen dementiert ...

wtb. **Warschau,** 27. Mai. Der „Krakauer Kurier" tritt in einer inspirierten Meldung den Gerüchten entgegen, wonach die polnische Regierung den Austritt aus dem Völkerbunde angekündigt habe, falls der Viermächte-Pakt unterzeichnet würde.

Kommunistische Partei in Oesterreich verboten

wtb **Wien, 27. Mai. Der Ministerrat hat gestern mit Rücksicht auf die in der letzten Zeit vielfach festgestellte staatsgefährliche und illegale Tätigkeit der Kommunistischen Partei das Verbot dieser Partei in Oesterreich ausgesprochen. Ferner wurde beschlossen, eine Verordnung zum Schutze der Sittlichkeit und der Volksgesundheit zu erlassen.**

„Keine neuen Verpflichtungen für England!"

Erklärungen des englischen Außenministers im Unterhaus

wtb. **London,** 26. Mai.

Im Unterhaus eröffnete Außenminister Sir John Simon die gestrige außenpolitische Debatte. Er gab seiner großen Genugtuung darüber Ausdruck, daß Deutschland, Frankreich, Italien und die Vereinigten Staaten den englischen Konventionsentwurf als Diskussionsgrundlage angenommen haben. Simon wies auf die außerordentliche Bedeutung hin, die der neuen Haltung der Vereinigten Staaten in der Frage der Neutralität zukomme. Man könne von einem wirklichen Fortschritt in Genf sprechen. Zu gleicher Zeit hätten aber gewisse Erklärungen und Artikel schwerste Zweifel und Besorgnisse bei den friedliebenden Völkern hervorgerufen. Was derartigen Erklärungen ihre außerordentlich ernste Bedeutung verschaffe, sei die Tatsache, daß ihnen das verständliche und gerechte Verlangen eines ganzen Volkes nach Gleichberechtigung zugrunde liege. England erkenne mit größter Befriedigung die staatsmännische Geschicklichkeit und die Mäßigung an, die das Kennzeichen der bekannten Reichstagsrede des Reichskanzlers gewesen seien. Simon hob weiter die Bedeutung hervor, die die britische Regierung der Tatsache beimesse, daß der deutsche Vertreter in Genf im Namen seiner Regierung die deutschen Zusatzanträge zum britischen Konventionsentwurf zurückgezogen habe, die nach englischer Ansicht die Aussichten einer Abrüstungskonvention sehr gefährdet hätten.

Simon gab einen kurzen Ueberblick über die Abrüstungspolitik Großbritanniens und legte die Verpflichtungen dar, die England auf Grund des Völkerbund- und Locarno-Paktes bereits übernommen habe. **Neue Verpflichtungen werde Großbritannien dieser Art nicht übernehmen. „Wir messen den uns obliegenden Verpflichtungen eine zu große Bedeutung bei", so führte der Minister wörtlich aus, „als daß wir geneigt sein müßten, sie leichthin weiter auszudehnen."**

*

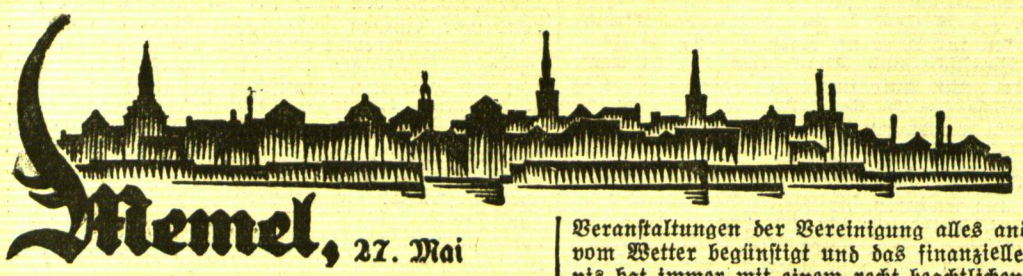
wtb. **London,** 27. Mai. Als Hauptpunkte der gestrigen außenpolitischen Unterhaus-Rede Sir John Simons betrachtet die Morgenpresse seine Erklärungen zur Haltung Amerikas in der Sicherheitsfrage und die Versicherung, daß Großbritannien keine weiteren Verpflichtungen in Europa übernehmen werde. Besonders die konservativen Blätter äußern ihre Befriedigung über diese sorgfältige Abgrenzung der britischen Verbindlichkeiten auf dem Kontinent. „Times" hätte es allerdings lieber gesehen, wenn Simon eine aktivere Außenpolitik befürwortet hätte. „Daily Telegraph" und „News Chronicle" sind trotz ihrer verschiedenen politischen Richtung übereinstimmend der Auffassung, daß die internationale politische Lage sich wesentlich gebessert habe. „Morning Post" hat aus der Rede des Außenministers dessen geringe Begeisterung (!!) von den Fortschritten der Abrüstungskonferenz herausgehört. Die Erklärung Norman Davis' sei zwar ein solcher Fortschritt, doch müsse man befürchten, daß der Angreifer bereits seine Pläne durchgeführt habe, ehe die Retter überhaupt einen Beschluß gefaßt haben werden.

Memeler Dampfboot

Sonntag, den 28. Mai 1933

1. Beilage Nr. 124

Druck und Verlag von S. W. Giebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft



Memel, 27. Mai

Diese Nummer umfaßt 14 Seiten

Die Tilsiter Schupos in Memel

Wie uns von der Memeler Spielvereinigung mitgeteilt wird, liegt die Einreisegenehmigung für den Polizei-Sportverein Tilsit bereits vor, so daß also die Mannschaft am Sonntag bestimmt zur Stelle sein wird. Wir möchten noch besonders darauf hinweisen, daß mit dem Freundschaftstreffen der Tilsiter Schupo bis auf weiteres die Spielreihe mit ostpreußischen Mannschaften abgeschlossen ist, da die A-Liga der Spielvereinigung mitten in der Runde um die Litauische Meisterschaft steht und außerdem auch noch andere Pflichtspiele innezuhalten hat. Es ergeht also an die ganze Memeler Sportgemeinde der Ruf, am kommenden Sonntag die Spielvereinigung auf ihrem vorläufig „letzten" Gang, der sie gegen die Tilsiter Polizisten führt, geschlossen zu begleiten. Wir haben schon an dieser Stelle des öfteren darauf hingewiesen, daß jeder Memeler Sportinteressent den Vereinen gegenüber, die sich um das Zustandekommen von Wettkämpfen zwischen Memeler und deutscher Vereine verdient gemacht haben, nicht nur das Recht hat, gegen Bezahlung des an und für sich recht geringen Eintrittspreises auf das beste unterhalten zu werden, sondern auch die Pflicht, die finanziellen Sorgen dieser Vereine durch gleichmäßig-regen Besuch der Veranstaltungen, auch wenn das Wetter nun nicht immer gerade ideal ausfällt, tragen zu helfen. Und die Spielvereinigung hat ja wohl eine derartige Unterstützung von seiten des Memeler Sportpublikums in erhöhtem Maße verdient, denn wie bekannt, waren die letzten sportlichen Veranstaltungen der Vereinigung alles andere als vom Wetter begünstigt und das finanzielle Ergebnis hat immer mit einem recht beachtlichen Defizit abschließen müssen.

Die Aufstellung, in der der Tilsiter Polizei-Sportverein und die Spielvereinigung sich gegenüberstehen werden, lautet wie folgt:

Tilsit:

Mielke
Hinz Murawski
Rescha Backschatis Kurbjuhn
v. Lojewski Dawill Steinert Novitzki Rudzewski

Memel:

Simmat
Hofer Kuhlins
Rotkowsky Buckschat I Jurgan
Szidat Reidies Sprogies Seeck Buckschat II

Die Mannschaftseinteilung bürgt für ein technisch hochwertiges Spiel und mit Fug und Recht können wir erwarten, daß das Treffen, was sportliche Fairneß anbetrifft, vorbildlich wirken wird.

Heute das kleine Dampfboot

Die Butterblume

Am Himmelfahrtstage ist das Wetter nicht eben festlich gewesen. Aber die Butterblumen blühten trotz allem schön gelb auf der grünen Wiese zwischen der neuen Altenberg-Straße — die noch gar keine Straße, sondern sozusagen ein Schutthaufen ist — und der Heinrich-Pietsch-Straße, der zu Seiten immerhin schon verheißungsvolle Stapel von Pflastersteinen liegen.

Ein braunes Pferd stand auf der grünen Wiese, kümmerte sich wenig um den Regen, der auf seinen runden Rücken und an den vier Beinen hinabrieselte und fraß Kraut, Gras und Butterblumen bedächtig in sich hinein.

Außer für Pferde waren also Wetter und Gegend kaum für Spaziergänger geeignet. Aber es gibt Leute, denen all dergleichen nichts ausmacht, wenn sie sich einmal vorgenommen haben, dem Feiertag zu Ehren einen morgendlichen Lustwandel vorzunehmen. Regenmantel und Schirm schützen wohl vor dem Aergsten, und falls einer die am Himmel fehlende Sonne durch diejenige im Herzen gewandt zu ersetzen versteht, so ist nicht einzusehen, warum er nicht trotz allem zu seinem einmal in Aussicht genommenen Vergnügen kommen sollte.

Die Dame und der Herr, die auf dem einigermaßen festgetretenen, schmalen Fußsteig der Altenberg-Straße sich näherten, waren anscheinend derselben Meinung. Sie, die Dame, sah zwar ein wenig sauer drein, aber er, der Herr, patschte munter und mit lachendem Gesicht zwischen Schlamm und Pfützen neben ihr einher und ließ die Blicke über die Wiese mit ihren Butterblumen und das bedächtige braune Pferd dahinschweifen. Er war in der besten Laune, ganz feiertäglich gestimmt und hätte gern jedem, der ihm begegnete, einen fröhlichen Gutenmorgen gewünscht oder sonst etwas Liebes und Gutes getan.

Plötzlich ist er mit einem großen, wenn auch nicht sehr sportgerechten Sprunge über den Schlammtümpel des Straßengrabens gesetzt und watet nun in der sumpfigen, durchnäßten Wiese mit Sonntags-Schuhen und Sonntags-Hosen auf das kauende Pferd zu. „Aber Alfred!" ruft die Frau. „Aber Alfred! So ein Unsinn!" Nichts zu machen. Er watet weiter, klopft dem Pferd auf die feuchtglänzende Kruppe, tätschelt es am Halse, nennt es „Hans" und pflückt ihm endlich eine Butterblume. „Alfred! Das Pferd kann sich doch wahrhaftig die Butterblume selber nehmen! So ein Unsinn!"

Das Pferd ist in diesem Falle vernünftiger als die Frau und geht nachsichtig auf den Spaß ein. Mitten in der grünen Wiese, auf der die vielen, vielen Butterblumen stehen, richtet es den Kopf hoch, beschnuppert einen Augenblick die Hand, in der die eine einzige gelbe Blüte liegt, wölbt die Lippen, nimmt sie weg und kaut sie andächtig, wie eine seltene gastronomische Kostbarkeit. Steht, guckt dann eine Weile mit gespitzten Ohren und wartet auf die nächste . . .

Alfred watet später wieder zurück, macht abermals einen ungeschickten und eben noch ausreichenden Sprung über den Graben zu seiner immer noch brummenden Eheliebsten und freut sich, als sei dies der beste Witz, den er je in seinem Leben gemacht hat.

Wäre an diesem Morgen ein Bettler oder ein Kind in der Nähe gewesen, er hätte ihm einen Lit geschenkt. Er hätte sich auch Zigaretten dafür kaufen, er hätte auch die Butterblumen, die er dem Pferde gab, in sein Knopfloch stecken können. Aber in wirklich guten Menschen ist stets dieser uralte Trieb zum Opfer wach, zum Opfer gerade dann, wenn sie sich besonders glücklich fühlen.

Alfred pfeift ein Liedchen leise vor sich hin. Das Pferd hat ihn längst vergessen, es frißt Gras, Kraut und Butterblumen wie zuvor.

Alfred hat nasse Füße, schmutzige Hosen und —— Sonne im Herzen, dem grauen, unfreundlichen Himmel und dem Regen zum Trotz

Omnibus.

Lebhafter Seeschiffsverkehr im Hafen

Rund- und Papierholz für Memel und Tilsit

* Der Verkehr im Hafen war in der Berichtswoche vom 20.—26. Mai durch das Einlaufen einer Anzahl Dampfer mit Rundholz und Papierholz recht lebhaft. Eingehend wurden 26 und ausgehend 24 Seeschiffe gezählt.

Die Dampfer „Indra", „Artushof", „Vulkan", „Landsee" und „Elbe" brachten 7300 Kubikmeter Rundholz von Leningrad für das Memeler Holzsyndikat und löschten ihre Ladungen an den verschiedenen Holzplätzen auf Schmelz und in der Dange. Die Dampfer „Duburg" und „Robert Köppen" kamen mit 2100 Faden Papierholz von Leningrad für die Zellstoffabrik Tilsit und schlugen das Holz im Winterhafen in Leichter um. Der Memeler Dampfer „Holland" löschte 950 Tonnen Kohlen von Goole und Dampfer „Friesland" 1480 Tonnen Kalksteine an der Zellulosefabrik von Gotland. Die Motorsegler „Majken", „Flottbek" und der Dampfer „Sven" brachten insgesamt 970 Tonnen Zement von Aalborg heran. Dampfer „Frederiksborg" löscht jetzt im Winterhafen 2900 Tonnen Kohlen für Kaunas in Leichter. Dampfer „Baltallinn" hatte 750 Tonnen Zement und 90 Tonnen Stückgut von London an Bord. Die Dampfer „Borgholm", „Iris", „Egon", „Vineta", „Jakoba" und „Douro" verkehrten in ihrem Liniendienst von Südschweden, Stettin, Hamburg und Kopenhagen und bewegten nur geringe Ladungsmengen. Der Motorsegler „Johanne" brachte 165 Tonnen Kreide von Schweden und der Motorsegler „Margrid" 70 Tonnen Stückgut von Hamburg. Der Passagierdampfer „Berlin" des Norddeutschen Lloyd landete auf der Reede 65 Passagiere von Newyork und nahm 2 Passagiere für seine Ostseereise mit.

Die mit Rund- und Papierholz eingekommenen Dampfer gingen sämtlich leer nach Leningrad oder Finnland, auch Dampfer „Allenstein" und die Motorsegler „Elisabeth" und „Flottbek" liefen leer nach Nachbarhäfen aus. Die Motorsegler „Mars", „Avanti", „Ida", „Fenna", „Heimat", „Hanna" und der Dampfer „Zeester" fuhren insgesamt 550 Standards Schnittholz nach Sandwich, Arnhem, Gouda, Blerick, Groningen, Papenburg Gouda ab. Der Motorsegler „Majken" nahm eine kleine Partie Heringe für Danzig an Bord. Dampfer „Baltallinn" lud 450 Tonnen Bacons und Butter für London und Dampfer „Vineta" 86 Tonnen Butter und Stückgut nach Stettin. Der Hamburger Tourdampfer „Jakoba" dampfte mit Teilladung Stückgut nach Hamburg zurück.

Unter Beladung steht an der Zellulosefabrik der schwedische Dampfer „Mälaren", der eine Teilladung Zellulose für Nordamerika übernimmt. An den Holzplätzen auf Schmelz nehmen die Dampfer „Visurgis" und „Holland" Schnittholz für England und Holland über.

* **Treuhänder für Spar- und Darlehnskassenvereine in Aufwertungssachen.** Nach einer Bekanntmachung der Aufwertungsstelle bei dem Amtsgericht Prökuls ist gemäß § 35 des Aufwertungsgesetzes Bankdirektor a. D. Arved Ogilvie zum Treuhänder bestellt worden für den Vorschußverein Prökuls, für den Aglohner Spar- und Darlehnskassenverein, für den Drawöhner Spar- und Darlehnskassenverein, für den Spar- und Darlehnskassenverein in Größen, für den Kebbelner Spar- und Darlehnskassenverein, für den Wensker Spar- und Darlehnskassenverein in Lankuppen und für den Sakuter Spar- und Darlehnskassenverein.

* **Die Dampfer „Memel" und „Cranz" wieder in Fahrt.** Mit dem heutigen Tage hat die Dampfschiffsreederei Hermann Götz-Königsberg mit ihren Dampfern „Memel" und „Cranz" den Bäderdienst nach den Nehrungsorten und Memel wieder aufgenommen. Die bekannten schmucken Schiffe sind während der Wintermonate vollkommen überholt und teilweise umgebaut worden. So hat das Mittelschiff ein geschlossenes Bootsdeck und zu beiden Seiten Windschutzscheiben erhalten, wodurch der unliebsame Luftzug während der Fahrt beseitigt wird. Die Sitzgelegenheiten auf dem Achterdeck und besonders in der II. Kajüte sind weiter ausgebaut und größtenteils erneuert worden. Der Fahrplan der Cranz—Memel-Linie wird im Inseratenteil der nächsten Ausgabe unserer Zeitung ersichtlich sein, er weist als Neuerung die Sonntagsverbindung ab Memel um 14,55 Uhr mit Anschluß an den Berliner Nachtschnellzug ab Königsberg 22,46 Uhr auf. Der Dampfer „Cranz", der bisher nur zwischen Cranzbeek und Schwarzort verkehrte, wird an Sonn- und Feiertagen jetzt bis Memel durchlaufen und hier um 14,40 Uhr eintreffen. Fahrkarten und alle Auskünfte sind im Reisebüro Robert Meyhoefer, Schiffahrtshaus, erhältlich.

* **Auch Dampfer „Capella" wird zwischen Memel und Schwarzort verkehren.** Wir werden gebeten, mitzuteilen, daß vom 1. Juni ab auch noch der bekannte Memeler Dampfer „Capella", der in den letzten Jahren besonders von Vereinen für Ausflugsfahrten benutzt wurde, ebenfalls den Verkehr zwischen Memel und Schwarzort aufnehmen wird. Dampfer „Capella" wird zunächst einmal am Tage von Memel nach Schwarzort und zurück fahren und in der Hauptsaison täglich zweimal die Fahrt nach Schwarzort machen. Dieser Verkehr soll bis zum Schluß der Schiffahrt im Herbst aufrecht erhalten werden.

* **Frühkonzert des Arbeiter-Gesangvereins.** Der Arbeiter-Gesangverein bittet uns darauf hinzuweisen, daß das Frühkonzert, das sonst alljährlich am Himmelfahrtstage stattfindet, infolge der ungünstigen Witterung aber ausfallen mußte, nunmehr am morgigen Sonntag in Königswäldchen stattfinden wird. Das Konzert beginnt morgens pünktlich um 8 Uhr.

* **Unfall in der Exportschlächterei.** Sonnabend vormittag 1/2 11 Uhr wurde das Sanitätsauto nach der Exportschlächterei auf Schmelz gerufen. Hier hatte der Arbeiter Juozas Kavalauskas-Bommelsvitte 198 wohnhaft, sich beim Fallen so schwere Verletzungen zugezogen, daß er nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht werden mußte.

* **Von einem Auto an die Wand gedrückt.** Freitag nachmittag, etwa um 3 Uhr, fuhr ein Lastkraftwagen aus Tauroggen rückwärts vom Hof eines Geschäfts in der Kirchenstraße. Beim Wenden stieß er gegen den Arbeiter Szinkeviczius, der in diesem Augenblick an der Wand eines Hauses stand, und drückte diesen mit solcher Wucht gegen die Mauer, daß er Verletzungen erlitt. Der Verunglückte wurde zu einem Arzt gebracht.

* **Neuwahl der Steuerausschußmitglieder der Gewerbesteuerklassen III und IV des Landkreises Memel.** Zwecks Neuwahl der Abgeordneten und Abgeordneten-Stellvertreter für die Ausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV des Landkreises Memel für die Jahre 1933, 1934 und 1935 wird Termin auf Freitag, den 2. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr für die Klasse III und auf Freitag, den 2. Juni d. Js., vormittags 11 1/2 Uhr, für die Klasse IV im Sitzungssaale des Direktoriums (Fischerstraße 12, II. Stock) anberaumt. Es sind zu wählen: a) für die Gewerbesteuerklasse III fünf Mitglieder und fünf Stellvertreter, b) für die Gewerbesteuerklasse IV ebenfalls fünf Mitglieder und fünf Stellvertreter. Wahlberechtigt sind die steuerpflichtigen Gewerbetreibenden in ihrer Klasse. Wählbar sind nur solche männliche Mitglieder der betreffenden Klasse, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden. Von mehreren Inhabern eines Geschäftes ist nur einer wählbar und zur Ausübung der Wahlbefugnis berechtigt. Aktien- und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugnis durch einen von dem geschäftsführenden Vorstande zu bezeichnenden Beauftragten aus. Wählbar ist von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes nur einer. Minderjährige können die Wahlbefugnis durch Bevollmächtigte ausüben; wählbar sind letztere nicht. Wird die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter seitens einer Steuergesellschaft verweigert oder nicht ordnungsmäßig bewirkt oder verweigern die Gewählten die ordnungsmäßige Mitwirkung, so gehen die dem Steuerausschusse zustehenden Befugnisse für das betreffende Steuerjahr auf den Vorsitzenden über.

* **Eigentümer eines Fahrradrahmens gesucht.** Am 10. Februar 1933 wurde im Krakischker Walde versteckt ein gut erhaltener Fahrradrahmen, Marke „Diamant", Nr. 777115 mit Lenkstange und Sattel gefunden. Der Eigentümer wolle sich umgehend bei der Polizeistation in Augsgirren bzw. bei der Kriminalpolizei, Erkennungsdienst, Memel, melden, andernfalls der Fahrradrahmen als Fundsache behandelt werden wird.

* **Oeffentliche Kundgebung der evangelischen Jugend des Memelgebiets.** Von der Arbeitsgemeinschaft evangelischer Jugendorganisationen Memels wird uns geschrieben: Am Sonntag, dem 9. Juli wird in Memel die im März bereits angekündigte Jugendkundgebung großen Stils stattfinden. Da es sich um eine Tagesveranstaltung handelt, dürfte es im Interesse der Dispositionen der Jugendvereine in der Stadt und im Gebiet liegen, rechtzeitig hiervon Kenntnis zu erlangen. Es ist folgende Tageseinteilung vorgesehen: Morgens 8 Uhr Empfang, Begrüßung und Quartierverteilung; 9 1/4 Uhr Antreten am Gemeindehause Marktstraße zum geschlossenen Einzug in die Kirche. 9 1/2 Uhr Jugend-Gottesdienst in der St. Johanniskirche; Festprediger Pfarrer Winner-Finkenwalde b. Stettin; Mitwirkung von Männer-, gemischten und Posaunenchören. Nachmittags 2 Uhr Beginn des Straßenumzuges; 3 Uhr Kundgebung am Gefallenen-Denkmal. 4 Uhr Nachfeier und Kaffeetafel in Strandvilla. In der Zeit zwischen Schluß des Gottesdienstes und Beginn des Umzuges ist Gelegenheit zum Einnehmen des Mittagsmahles und zur Besichtigung der Stadt. Ebenso wird am Nachmittag Gelegenheit geboten, unseren schönen Stadtwald und den Seestrand bei Mellneraggen in Augenschein zu nehmen. — Die Veranstaltung findet anläßlich der Konferenztagung des Jugendbundes für E. C. statt und steht unter dem Motto: „Jugend um Christus!" Ueber die technischen Einzelheiten erhalten die Vereine besondere Benachrichtigung. Nähere Auskünfte durch Georg Schmidt, Memel, Töpferstraße 16.

* **Polizeibericht** für die Zeit vom 21. bis 27. Mai. Als verloren sind gemeldet: eine Brieftasche mit Paß und Papieren für Richard Willumeit, ein grauer Stoffgürtel, ein Füllfederhalter „Mont Blank", ein weißer buntgestreifter Seidenschal, ein goldener Trauring „D. J." gezeichnet. Als gefunden sind gemeldet: eine braunlederne Aktentasche, ein Paket mit alter Wäsche, eine Kiste mit zehn Pfund Tomaten, eine braungraue Hündin, eine Damenuhr, eine dunkelbraune Stute, ein Paar neue Herrenschuhe, ein Fahrrad, ein weißer Filzhut.

Blutwallungen, Herzbeklemmung, Atemnot, Angstgefühl, Nervenreizbarkeit, Migräne, Schwermut, Schlaflosigkeit können durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef"-Bitterwassers oft beseitigt werden. Aerztlich bestens empfohlen.

Der Leuchtturmwächter

Einunddreißig neue Väter hat dem Kinde Memel der Feststellungsprozeß des vergangenen Montags gebracht. Nach dem Wahlkampf wird man nun die Behauptung wagen dürfen, daß es in unserer Stadt wahrscheinlich doch mehr anständige Menschen gibt, als man in den letzten Wochen glauben konnte. Eine Volkszählung der Anständigen könnte darüber Klarheit schaffen. Rein theoretisch ist sogar die Möglichkeit nicht ganz von der Hand zu weisen (wenn auch die Wahrscheinlichkeit nicht groß ist), daß sogar ein politisch anders Eingestellter unter Umständen und ganz ausnahmsweise ein ordentlicher Mensch sein kann. Ein Flugblatt-Verfasser, mit Namen Jeremias Ohnewitz, hat sogar den Leuchtturmwächter in den Wahlkampf hineingezerrt, wo er gar nichts zu suchen hatte. Die Folge war natürlich, daß die Liste durchfiel; denn alle Leuchtturmwächterleser haben sie geschlossen abgelehnt. (Für diese Sympathiekundgebung herzlichen Dank!) Dagegen konnte Fips, der Kampflustige, nicht vom Wahlkampf ferngehalten werden. Er hat nämlich ein Wahlflugblatt erwischt und aufgefressen (er läßt nichts liegen außer glühendem Eisen und Mühlsteinen), und davon ist ihm schlecht geworden. Den neuen Stadtvätern aber wollen wir zu den neuen Ernährungs- und Erziehungsmethoden alles Gute wünschen, und den zahlreichen durchgefallenen Splitterkandidaten sei geraten, ihre Fähigkeiten im Zersplittern künftighin beim Holzhacken und Späneschneiden zu üben.

*

Frische Luft können wir brauchen. Deshalb schlage ich vor, wir gehen mal ein bißchen raus. Nicht nach Sandkrug zum Abmagerungskurhaus, sondern nach der anderen Seite, wo es Feld und Wald gibt, Bauernhöfe und weidende Kühe, und merkwürdige Menschen, die kein Kino, keinen Staubsauger und keinen Lippenstift haben. Wir benutzen die Miniatur-Eisenbahn nach Pößeiten. Auf den ersten Blick sieht das Bähnchen aus wie Kinderspielzeug, das sich die Väter zu Weihnachten schenken, um ihren Kindern etwas vorzuspielen. Die Maschine könnte noch aus der Zeit Livingstones stammen, aber in dem Wägelchen, das daran hängt — manchmal sind es auch zwei — können sogar einige ausgewachsene Menschen Platz finden. Zuerst schleicht das Bähnchen sich unbemerkt aus der Stadt heraus, dann wird es kecker, prustet und faucht ordentlich, um den Menschen auf den Feldern zu imponieren. Es hat seinen Stolz, das Bähnchen, seit es einmal wie ein richtiger Schanghai-Expreß von Banditen überfallen wurde. In der Nähe der Stadt sind die Bahnhöfe des Pößeiten-Expreß Wellblechhäuschen, wenn wir aber einmal den Hauptbahnhof des Eisenbahnknotenpunktes Dawillen passiert haben, dann bestehen die Bahnhöfe nur noch aus großen Holzkisten, von denen die hinteren Bretter verschwunden sind. Wir haben Glück gehabt und den einzigen schönen Maitag erwischt, den es in diesem Jahre gab. Die jungen Birken stehen hellgrün leuchtend, wie junge Mädchen in neuen Ballkleidchen, und dazwischen, im ernsten dunklen Gewand, die Tanten Fichte und Föhre, die sich was tuscheln von dem Leichtsinn und der Gefallsucht der heutigen Jugend. Da hinten bei Aglohnen . . .

*

Aber Geduld, soweit sind wir noch lange nicht. Das hat Zeit bis zum nächsten Sonnabend. Dann werden wir den Pößeiten-Orient-Expreß verlassen und Eindrücke sammeln. Aber erinnern sie mich daran!

D. Lw.

Generalversammlung des Memeler Spar- und Darlehnskassenvereins e. G. m. u. H., in Memel

Vom Memeler Spar- und Darlehnskassenverein wird uns geschrieben:

Der Memeler Spar- und Darlehnskassenverein e. G. m. u. H. hielt am Freitag, dem 26. Mai, im Schützenhause eine Außerordentliche Generalversammlung ab, die sehr stark besucht war.

Der Stellv. Vorsitzende, Herr Rektor Le Coutre, begrüßte die Mitglieder und den Vertreter der Raiffeisenbank, Herrn Direktor Seidler, und gab sodann in ausführlicher Rede die Lage des Vereins bekannt.

Er schilderte die allgemeine Wirtschaftslage und die in letzter Zeit unter den Sparern entstandene Unruhe, die durch den Dollarsturz verursacht worden ist; alle diese Momente seien am Verein auch nicht spurlos vorüber gegangen, bedeutende Abhebungen hätten den Verein stark beengt, so daß die gewährten Kredite vielfach gekürzt werden mußten. Die Ereignisse brachten es mit sich, daß der Verein sich an die Raiffeisenbank wandte und von dieser neue Mittel erhielt.

Die neuen Verhältnisse bedingten es, daß eine Aenderung in der Geschäftsführung eintreten mußte; das bisherige geschäftsführende Vorstandsmitglied, Herr Ogilvie, zog hieraus die Konsequenzen und legte sein Amt nieder.

Nach Schilderung dieser Sachlage setzte eine Debatte ein, die die verschiedensten Fragen auslöste. Es wurde eine Kommission von fünf Mitgliedern, bestehend aus den Herren Bialinsky, Friedrich, Tiedemann, Weiß und Wilson, gewählt, die insbesondere die Aufgabe hat, die Kreditgeschäfte des Vereins zu überprüfen.

Sodann wurde zur Wahl geschritten.

Anstelle des ausgeschiedenen Direktors Ogilvie wurde Herr Bauunternehmer Hems in den Vorstand und anstelle des aus dem Aufsichtsrat ausgetretenen Herrn Hems, Herr Justizsekretär Tiedemann in den Aufsichtsrat gewählt.

Zum Schluß richtete Herr Direktor Seidler an die Versammlung einen Appell zur genossenschaftlichen Mitarbeit im Verein, indem er darauf hinwies, daß es im allgemeinen Interesse liege, daß der Memeler Spar- und Darlehnskassenverein wieder seine alte Bedeutung zurückgewinne; denn für die kleineren Betriebe, Handwerk und Mittelstand, sei ein solches Institut eine Lebensnotwendigkeit, da die größeren Banken anderen Interessen dienten.

Er bat, volles Vertrauen zu haben und wieder zu sparen. Kein Sparer würde auch nur einen Cent verlieren, denn die Raiffeisenbank hilft dem Verein, habe die obere Kontrolle, und sei der festen Ueberzeugung, daß bei allseitiger Mitarbeit die Genossenschaft in Kürze wieder voll leistungsfähig sein würde, um so mehr, als in der Leitung insofern eine Aenderung eintrete, daß kein Genossenschaftsdirektor angestellt, sondern vom Vorstand und Aufsichtsrat ein Rechner bestellt werden soll, der nur nach Anweisung der Verwaltungsorgane zu arbeiten habe.

Ein schwerer Unfall auf der Chaussee bei Baugsskorallen

Ein Knabe mit schweren Verletzungen ins Kreiskrankenhaus eingeliefert.

Von einem äußerst harten Schicksalsschlag wurde am Freitag die Besitzerfamilie Könies aus Clemmenhof bei Memel betroffen. Könies fährt die Milch des Rittergutes Baugskorallen zur Stadt. Am Vormittag wurde der 10 Jahre alte Sohn des K. mit dem leeren Milchwagen zum Gut geschickt. Auf der Rückkehr benutzte der Knabe eine Fahrgelegenheit, nämlich einen Gutswagen, auf dem eine Kuh zur Stadt gebracht werden sollte. Anfangs stand der Knabe auf dem hinteren Teil des Wagens. Auf Einladung des Kutschers kam er nach vorne und setzte sich neben diesen. Kurz vor der Gastwirtschaft Baugskorallen wurde die Kuh im Wagen unruhig und die Pferde wurden dadurch scheu. Zudem riß die Fahrleine. Der Kutscher verlor die Gewalt über die Tiere und flog im großen Bogen auf die Straße. Die Kuh stürzte auf den Knaben und mit diesem auf die Chaussee. Dabei gingen die Wagenräder über den unglücklichen Knaben hinweg. Von der Gastwirtschaft aus wurde dem Verunglückten Hilfe zuteil. Bald war auch ein telephonisch herbeigerufener Arzt aus Memel zur Stelle, der den Knaben in seinem Auto nach dem Kreiskrankenhaus in Memel brachte. Es wurden Bruch beider Beine und eines Armes sowie weitere Verletzungen festgestellt. Das Wadenfleisch war bis auf die Knochen heruntergefetzt.

Am gleichen Tage erhielt Könies ein Telegramm aus Kaunas, daß auch der zweite Sohn, der bei den dortigen Husaren dient, beim Sturz vom Pferd schwere Verletzungen erlitten hat.

Vom Markt

Der Handel mit Samen aller Art, insbesondere aber mit Blumenknollen, Blumen zum Verpflanzen und mit Gemüsepflanzen ist zur Zeit auf den Memeler Wochenmärkten recht rege. Das Angebot an Pflanzenmaterial ist recht groß und die Preise sind nicht hoch. Frühgemüse ist ebenfalls reichlich zu haben, und die bisher für einige Gemüsearten noch immer recht hohen Preise sind zum Teil ganz bedeutend zurückgegangen. Die anhaltend feuchtkühle Witterung ist den Weiden förderlich gewesen; das Vieh wird fast überall auf die Weide getrieben und findet reichlich Nahrung. Die dadurch bedingte Zunahme der Milchproduktion macht sich in einem neuerlichen Absinken des Butterpreises bemerkbar. Das Angebot an Getreide ist in letzter Zeit verhältnismäßig gering und war auch am heutigen Sonnabend auf dem Memeler Markt nicht bedeutend. Die Preise für Getreide sind trotzdem schon seit Wochen stabil geblieben. Das Angebot an Saatkartoffeln war in letzter Zeit und auch heute ziemlich groß, aber von einer Kauflust war wenig zu merken, zumal die Kartoffelpflanzzeit bald vorüber ist.

Butter kostete 1,50—1,60 Lit je Pfund, und Eier 7—8 Cent das Stück.

Auf dem Gemüsemarkt waren holländische Treibhaustomaten für 2,40 Lit je Pfund zu haben, junge Mohrrüben, die noch recht dünn waren, kosteten 1 Lit, Eiszapfen 30 Cent, Kohrabi 50 Cent das Bund, Spargel 2,00—3,50 Lit, Rhabarber 50 Cent je Pfund und Spinat und Sauerampfer ein gehäufter Teller 50 Cent.

Auf dem Fischmarkt überwog das Angebot an Dorschen, die 25 Cent je Pfund kosteten. Strömlinge waren für 20 Cent, Zärte für 20—50 Cent, Zieken, Bierfische und Steinbutten für 70 Cent, Hechte für 1 Lit, Aale für 2 Lit, Zander für 1,50 Lit, Maifische für 30 Cent, Flundern für 30—60 Cent, Barse für 30—50 Cent und große Stinte für 10 Cent je Pfund zu haben.

Die Fleischer verkauften von Schweinefleisch Schulter und Schinken für 80—90 Cent, Bauchstück für 90 Cent, Karbonade für 1,00—1,20 Lit, je Pfund; von Rindfleisch kostete Suppenfleisch 60—70 Cent, Schmorfleisch 70 Cent, und schieres 1 Lit, Hammelfleisch, das etwas knapp war, 70 Cent und Kalbfleisch 50—80 Cent.

Hafer, Gerste und Roggen kosteten 12 Lit je Zentner, Speisekartoffeln 3 Lit je Scheffel.

*

Schweine- und Heupreise.

Das Geschäft mit Ferkeln war am Sonnabend etwas lebhafter als an Markttagen der Vorwoche. Gute sechs Wochen alte Ferkel waren für 30—40 Lit je Paar zu haben. Der Markt wurde fast ganz geräumt. — Auch die Kauflust für Heu auf dem Hannemannschen Platz war verhältnismäßig rege. Ein Zentner Wiesenheu sollte 3,50 Lit, Kleeheu bis 4,50 Lit kosten. Häcksel wurde für 3,00—3,50 Lit je Zentner angeboten.

*

Viehverladebericht.

Am Sonnabend wurden auf dem Memeler Bahnhof 22 Rinder, 6 Kälber und 25 Schweine nach Deutschland verladen. Sämtliche Tiere wurden der Viehwerwertungsgenossenschaft Pogegen in Kommission gegeben.

* **Im Lesezimmer der Stadtbücherei** sind in der Zeit vom 29. Mai bis 10. Juni 1933 folgende Bücher ausgestellt: Andrews: Mahatma Gandhis Lehre und Tat. Bachem: Die Praxis des Leistungs-Segelfliegens. Bauer: Um den Kantsch. Die Kapitäne Christiansen. Cornelissen: Unter Flagge und Wimpel. Eipper: Dein Wald. Hagenbeck: Mit Indiens fahrendem Volk. Hamilton: Eine Engländerin entdeckt Deutschland. Kriksčiunas: Die litauische Landwirtschaft. Kuhn: Tannenberg 1914 bis 1918. Loon: Du und die Erde. Mathews: Jesus. Pohl: Die bündische Erziehung. Saftenberg: Unsere Beerensträucher. Saftenberg: Die Kultur der Erdbeere. Schneider: Schulpraktische Psychologie. Vienuolis: Inteligentu palata. Deutsches Volkstum, Jahrgang 1932, Band 1. Wiese: Politische Dichtung Deutschlands. Zeitschrift für Geopolitik, Jahrgang 9, Band 1.

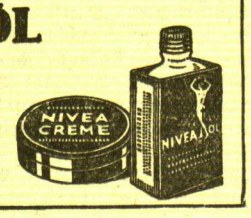
Freilicht, Freiluft u. Sonne!

Und stets vorher einreiben mit

NIVEA-CREME oder ÖL

Das gibt gesunde Haut und schön gebräuntes Aussehen, auch bei bedecktem Himmel. Nivea-Creme und Nivea-Öl vermindern die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes; sie sind gewissermaßen „naturgegeben", denn sie enthalten als einzige Hautpflegemittel der ganzen Welt das hautverwandte Euzerit.

NIVEA-CREME: Lit o.50—3.75, NIVEA-ÖL: Lit 2.50, 4.25



Gastspiel der Litauischen Staatsoper

„Gražina"

Oper von J. Karnaviczius

Es ist nicht das erste Mal, daß ein Stück litauischer Geschichte den Stoff für eine Oper abgibt. Bereits vor einigen Jahren hat Karol Rathaus in seiner Oper „Fremde Erde" die Entwurzelung auswandernder Bauern und ihre innere Verbundenheit mit der alten litauischen Heimat zum Gegenstand musikdramatischen Geschehens gemacht. Im Gegensatz zu diesem der Gegenwart entnommenen Vorwurf benutzt Karnaviczius eine um Jahrhunderte zurückliegende legendäre Episode der litauischen Geschichte, die gleichzeitig durch ihre Steigerung ins Heroisch-Tragische die Möglichkeit zu einer nationalen Repräsentationsoper in sich trägt. Wie der Gražina-Stoff im einzelnen in dieser Oper geformt ist, wurde anläßlich der Uraufführung am 16. Februar 1933 in einem Sonderbericht (in Nr. 43 des „Dampfboots") ausführlich dargestellt, so daß sich eine nochmalige Würdigung von Text und Musik erübrigt. Auch die hiesige Aufführung zeigte die dramatische Wirksamkeit des Textbuches. Die Musik stützt sich, wie schon berichtet wurde, motivisch stark aufs Volkhafte. Es wäre nun naheliegend gewesen, diese uralten litauischen Melodien, die ja jenseits von unserm Dur und Moll liegen, harmonisch und kontrapunktisch so zu verbinden, daß ein ganz neuer national-litauischer Stil entsteht. Von dieser Möglichkeit hat der Komponist jedoch keinen Gebrauch gemacht, sondern geht die uns bekannten Musikpfade, womit er allerdings eine leichtere Verständlichkeit erzielt. Die allzu starke Benutzung der kleinen Formen des Volksliedes birgt freilich die Gefahr in sich, daß die Oper als Ganzes zu sehr in eine mosaikartige Nummeroper zerbröckelt; eine Gefahr, der Karnaviczius ebensowenig entgangen ist wie sein geistiger Vorgänger Jaromir Weinberger bei seiner tschechischen Volksgutoper.

Die Regie von P. Oleka hatte der Aufführung einen repräsentativen Glanz gegeben. Wenn sich die Massen nicht so entfalten konnten, wie es wünschenswert gewesen wäre, so lag das an den engen Raumverhältnissen unserer Bühne. Man hatte viel Mühe auf die Inszenierung verwandt; die Kostüme glänzten in ihrer Neuheit und Farbenpracht; im Farbton waren sie gut aufeinander abgestimmt, so daß es eine Zahl künstlerisch recht gut gesehener Bilder gab. Die musikalische Leitung lag in den bewährten Händen von M. Bukša; innerlich erfüllt von seiner Aufgabe, wußte er alle Feinheiten der Partitur herauszuholen und den dramatischen Möglichkeiten auch die musikalischen Akzente zu geben. Unter den Solisten überragten K. Petrauskas und V. Grigaitiene in Darstellung und Stimme die übrigen; besonders Frau Grigaitiene als Gražina wuchs von Akt zu Akt immer mehr zu tragischer Größe. Um diese Hauptdarsteller ein ganzer Kranz von Einzelleistungen, die zum Teil recht annehmbar waren: A. Kuczinskas als Rimvydas, G. Matulaityte als Ramune, A. Diciute als Page, K. Orantas und St. Sodeika als Barden, J. Mažeika und V. Pußkorius als Hofherren. Die Chöre in der Einstudierung von J. Stark klappten auch rhythmisch recht gut. Der Beifall des ausverkauften Hauses war zunächst zurückhaltend und erreichte erst am Schluß größere Dimensionen, die aber sonderbarerweise über den üblichen Premierenbeifall nicht recht hinausgehen wollten.

Ba.

* **50 Prozent Preisermäßigung.** Wir werden von der Leitung der zurzeit in Memel gastierenden Kauener Staatsoper gebeten, mitzuteilen, daß Vereinen und Organisationen, die Mitglieder in geschlossenen Gruppen in die Aufführungen entsenden wollen, Preisermäßigungen von 50 Prozent zugestanden werden.

Heilige Erde

Erzählung von Gustav Renker

Schluß (Nachdruck verboten

Der Mann setzte sich an den Rand des Bettes und vergrub den Kopf zwischen den Händen. Es war sehr still in dem Zimmer, und nur die Uhr tickte ihr gleichförmiges Gebet der Zeit. Draußen hatte sich der Sturm erhoben, und die Wipfel der Bäume rauschten dumpf und in langen, heulenden Stößen.

Wieder wandte sich Josef Obiger um und sah das Gesicht seiner Frau, auf das der helle Kreis der Lampe fiel. Er empfand deutlicher als je zuvor, daß diese Frau um drei Jahre älter war als er, und entdeckte neue, scharfe Linien in ihrem Gesicht, die sich wohl bald zu tiefeingeschnittenen Runzeln entwickeln würden. Aber er sah auch seit langen Jahren wieder, daß die Augen Mariens tief und dunkel waren wie der Spiegel des Klöntalsees, den er so oft von seinen Feldern aus zwischen den Berghängen des Glärnisch und Wiggis liegen sah. Es war ihm unsäglich weh zumute, nun diese Augen nicht mehr sehen zu können, die der Spiegel seiner rauhen, ernsten Bergheimat waren. Plötzlich sagte er in einem jähen Entschluß wie ein Kind, das sich zur Mutter flüchten will: „Ich werde heute hier, neben Dir schlafen, Marie."

Ueber das Gesicht der Frau ging ein helles Leuchten wie der Widerschein einer großen Freude. Aber gleich darauf erstarrten ihre Züge. „Nein, Josef, heute nicht. Du könntest morgen den Zug versäumen und müßtest dann doch später fahren. Uebermorgen — in einigen Tagen. Es wäre nur ein Aufschub."

„Alles, alles weiß sie," dachte er, und sein Trotz ballte sich eisenhart in ihm zusammen. Wieder stand die volle Jugend der anderen vor ihm. „Schlaf wohl, Marie," sagte er und küßte sie auf die Stirne.

„Reise gut, Josef!" antwortete sie tonlos und hielt seine Hand umklammert.

Als Josef Obiger aus der Türe trat, fauchte ein Windstoß ins Zimmer und verlöschte die Lampe. Ueber den Bergen gingen die wilden Wetter nieder, und der Regen wirbelte an die Fenster. In der Kammer aber lag die lange Nacht durch schlaflos ein Weib und wartete auf das Tagesgrauen und die heimlich hastigen Schritte der beiden Menschen, die sich zum gemeinsamen Gang in die Welt rüsteten.

Als die beiden am Morgen vor die Haustür traten, war über Tal und Berge ein großes, donnerndes Rauschen gespannt. Es hatte aufgehört zu regnen, und die Wolken jagten in Fetzen über den Himmel. Der Mond stand bleich und farblos im Morgengrauen über dem Glärnisch und es schien, als ob er in rasender Eile hinliefe, während die Wolken scheinbar stillstanden. Die Wälder waren voll geheimen Lebens. Von allen Zweigen klopften die Tropfen aus den sturmgerüttelten Aesten nieder, und hier und da sprühte eine feine Wasserwolke aus den Wipfeln über das Obigergehöft. Allüberall rauschten die Wildwasser von den Bergen, und die Stürze der Fluten schrien laut von den Felswänden nieder. Es war noch zu dunkel, um die vielen neuen Bäche zu sehen, die aus den Höhen niedertollten, aber man spürte aus der Finsternis eine ungeheure Bewegung, die wie Muskelzucken durch die Körper der Berge lief.

Die Laterne, die Josef Obiger in der Hand trug, hatte der erste fauchende Windstoß verlöscht. So schritten sie im Dunkel durch den Hof, die Magd voran, hinter ihr, in verbissenem, mürrischem Schweigen, der Mann.

An der Hausecke spürte er plötzlich etwas Warmes, Feuchtes an seiner niederhängenden Hand, und ein großer, rauher Körper drängte sich an seine Beine. Der Hofhund winselte leise auf und sprang an dem Bauer herauf.

Josef Obiger blieb stehen und löste dem Tiere die Kette vom Hals. Der Hund tat etliche hohe Sprünge an seinem Herrn empor und jagte dann in weiten Kreisen um dessen Weg. Angelina sah den Bauer fragend an.

„Der Hund kommt mit," sagte dieser kurz.

„Wie dumm! Er kann doch nicht auf der Bahn über den Gotthard fahren — das große, plumpe Tier!"

Josef brummte etwas Unverständliches und rief den Hund zu sich. Er kauerte sich vor ihm in die Knie und legte seinen Kopf an den struppigen Schädel des Köters.

„Hier bleiben, Eli, da — schön warten!"

Sie gingen in das unbestimmte Morgenlicht hinein, und der Bauer sah rückwärts den Körper des Hundes am Wege liegen, der den Schweif gleichmäßig auf die nasse Erde klopfte und mit den großen, braunen Augen unverwandt nach ihm blickte. Man hörte noch sein Winseln, als sich bereits die seidengrauen Morgennebel dazwischen geschoben hatten.

Als der Obigerhof außer Sicht war, kamen sie an der Stallung vorbei. In dem Verschlage hinter dem Gebäude krähte ein Hahn, und allsogleich erhub sich ein helles Geschnatter und Gegacker. Aus dem vergitterten Stallfenster strömte eine schwere, warme Welle von Dunst hervor. Eine Kette klirrte, und eine der Kühe stampfte dröhnend den Boden. Josef Obiger machte neuerdings halt und legte das Bündel Angelinas, das er trug, auf einen Holzstoß. Stieg dann auf einen Melkschemel und preßte das Gesicht an die Gitterstäbe des Fensters. Angelina stand wortlos wartend neben ihm.

„Die Rote muß es sein, die so stampft. Hat einen kranken Fuß", sagte der Mann am Fenster gepreßt. Aus dem Stalle scholl ein dröhnendes Brüllen.

„Wenn ich die Schlüssel hätte, würde ich noch einmal nachsehen. Der Verband von Fichtenharz mag herabgeglitten sein."

„Komm doch endlich!" mahnte die Frauenstimme.

Schwerfällig stieg Josef Obiger von seinem Stand herab. „Man sollte einen Umschlag auf den Fuß legen", meinte er wie im Selbstgespräch, als sie weiterschritten.

Durch den Wald jagte der Wind, und die Kronen der Bäume bogen sich wie Köpfe frommer Beter nieder. Quer über den Weg lag eine Fichte, die der Sturm umgeworfen hatte. Josef Obiger entzündete die Laterne, langwierig und mühsam, denn der Wind löschte ein Streichholz nach dem anderen. Endlich flackerte die Kerze und warf zitternde Lichtkugeln über den Waldboden. Sorgsam leuchtete der Bauer den Baum vom Wipfel bis zur Wurzel ab.

„Kerngesundes Holz. Schade darum! Das muß morgen gleich entrindet werden!"

„Morgen um die Zeit sind wir schon im Süden", entgegnete das Weib, und die Worte waren wie ein mühsam verhaltener Jubelruf.

„Ach so! Ja, ja." Und er stolperte hinter ihr drein, willenlos, als ginge er mit verbundenen Augen.

Der Tag wuchs und hob sich als bleiches Gesicht aus den Wolken auf. Die Schatten der Berge lösten sich zu Formen, doch war alles noch kalt und wesenlos, ohne Schatten und Licht.

Die Stämme des Waldes rückten auseinander, und die beiden schweigenden Menschen kamen zum Acker über der blauen Wand. Das Rauschen und Brausen war nun stark und überaus lebendig geworden, hob sich in einer Einzelheit, scharf gesondert von dem Tosen ab, mit dem das Tal erfüllt schien.

Das Bächlein an der Seite des Ackers war zum Bergstrom gewachsen und warf lehmgelbe Wellen über die frischgeackerte Erde. Schon bohrten sich kleine Rinnsale gegen die Mitte des Feldes zu.

Josef Obiger stand plötzlich still, da er dies sah, und es ging ein großes, befreiendes Erwachen über sein Gesicht. Alles Weiche und Verträumte wich daraus, die Sehnen am Hals und an den Wangen spannten sich an und verliehen dem Antlitz etwas Hartes und doch lebendig Starkes. Er ließ das Bündel zu Boden gleiten.

„Das Wasser kommt über das Feld — wir müssen dem Wasser wehren!"

Die Worte klangen hell und fest wie ein Kampfruf. Mit weiten, federnden Schritten stieg er vom Wege den Acker empor bis zu der Stelle, wo die Rinnsale vom Bache abzweigten.

„Josef Obiger! Laß das, wir versäumen den Zug", rief das Weib hinter ihm her.

„Ich kann den Acker nicht in Not lassen", schrie er zu ihr nieder.

Mit den Händen griff er in das Erdreich, wühlte Steine hervor und schichtete einen kleinen Wall an der Seite des Baches auf. Zwischen den Fingern klebte ihm der feuchte Schlamm und sein gutes Sonntagsgewand war bald von Spritztropfen des schmutzigen Wassers gefleckt. Doch Josef Obiger grub weiter, und der kleine Wall von Steinen wuchs. Die Wasseradern wurden spärlicher und verliefen in der Krume des Ackers.

Die Angelina stand lange Zeit unten am Weg und wartete. Endlich wandte sie sich und schritt talab. „Leb wohl, Josef Obiger. Ich komme nicht mehr zurück", rief sie mit ihrer hellen Stimme in das Singen des Wassers. Der Mann hob die Hand zu einem flüchtigen Gruß und arbeitete weiter.

Auf den Gletschern des Glärnisch glühte der erste Sonnenstrahl auf.

Da kam Marie Obiger aus dem Walde hervor. In der Hand trug sie eine Spitzhaue und eine Schaufel. Als sie Josef gewahrte, blieb sie ein Weilchen stehen und sah seiner Arbeit zu. Dann nickte sie, und mit diesem starken, entschlossenen Nicken schien alles getilgt, was durch Wochen drohend über ihrem Hause geschwebt hatte.

Sie schritt auf den Mann zu und reichte ihm die Hand. Einige Atemzüge lang standen die beiden sich schweigend gegenüber. Dann wies sie auf den Steinwall, an dem sich die Wellen brachen: „Hast schon fleißig dem Wasser gewehrt, Josef?"

„Ja!" sagte er einfach und ging wieder an die Arbeit. Als die Sonne in den Mittag stieg, war der Acker vor der Ueberschwemmung gerettet.

Marie stützte sich auf den Schaufelstiel und sah sinnend über das Feld hin. „Wird ein gutes Jahr heuer. Das Unwetter hat schaden wollen und dabei der Erde viel Kraft gegeben."

„Helf Gott dazu!" meinte der Mann und warf die Spitzhaue über die Schulter.

Seite an Seite gingen sie den Waldpfad empor, der zum Obigerhof führte.

Kultur und Wirtschaft in der Sowjetunion

Am Freitag hielt in Memel in der Aula der Auguste-Viktoria-Schule Herr Dr. Oberländer aus Königsberg seinen von der Memeler Stadtbücherei angekündigten Vortrag über Kultur und Wirtschaft in der Sowjetunion.

Der Vortragende, natürlich aus eigener Anschauung mit den russischen Verhältnissen bekannt, wies einleitend darauf hin, daß man als Tourist, der sich mit einem mehr oder weniger oberflächlichen Querschnitt begnügt, oder als offizieller Reisender, der sozusagen unter Aufsicht der Regierung das Land kennen lernt, nicht ein Bild über die wahren Verhältnisse gewinnen könne. Er selbst, Dr. Oberländer, hat im ganzen etwa ein und ein viertel Jahr in Rußland zugebracht, nicht als Journalist oder in ähnlicher von vornherein gekennzeichneter Stellung, sondern als Arbeiter, als welchem ihm nun ein tieferer und objektiver Einblick in die dortigen Verhältnisse möglich war.

Wenn auch schon sehr bald im Laufe seiner Ausführungen klar wurde, daß er den Geist des Bolschewismus ablehnt, so waren Inhalt und Aufbau seines Vortrages doch frei von propagandistisch aufgeputzten Schauer- und Greuelgeschichten, die zwar eine augenblickliche, nie aber für den denkenden Zuhörer eine nachhaltige Wirkung haben können. Das Wort von der Ueberwindung des Kommunismus mit geistigen Mitteln war hier im Rahmen einer temperamentvollen eineinhalbstündigen Auseinandersetzung wahrgemacht.

Vielleicht sind gerade wir in Memel als frühere unmittelbare Nachbarn der Russen, wenn auch nicht durch eigene Anschauung, so doch durch immer noch waches Interesse für russische Verhältnisse, an der Hand von Büchern und Zeitungsartikeln über Einzelheiten besser unterrichtet, als man dies etwa im Innern Deutschlands ist. Und viele der Tatsachen, die Dr. Oberländer gab, waren uns also nicht neu. Neu war aber die Zusammenfassung dieser Tatsachen unter einem einheitlichen, tieferen Gesichtspunkte, der, über alle Daten, Zahlen und Beispiele hinaus, die Fehler des neuen russischen Systems nicht nur gefühlsmäßig, sondern auch verstandesmäßig erkennen ließ.

Die zu Anfang der russischen Revolution gemeinsam marschierenden Arbeiter und Bauern sind im Laufe der Entwicklung in einen unüberbrückbaren Gegensatz zueinander geraten. Kommunismus und russisches Volk waren zuerst scheinbar, sind aber heute keineswegs mehr identisch. Das Proletariat, das der Träger des neuen Staatsgedankens sein soll, ist nur in einer Minderheit, im Industriearbeiter vorhanden und soll nun durch Mechanisierung und Kollektivierung der Landwirtschaft bewußt auch in der breiten Masse der Agrarbevölkerung entwickelt werden. Gewiß machte die landwirtschaftliche Maschine, welche die Regierung dem Bauern zur Verfügung stellte, zunächst starken Eindruck auf ihn, aber er versteht sie weder zu behandeln, noch will er auf den Sinn der Neuerung, die Beseitigung jeder individuellen Bewirtschaftung, die er eben erst erkämpft zu haben glaubte, auf die einseitige Einstellung zur Produktionssteigerung um jeden Preis, eingehen.

Immer wieder und von verschiedenen Seiten her kam Dr. Oberländer auf die Grundursache der russischen Fehlleistungen und Schwierigkeiten zurück: auf die Vernachlässigung des Problems „Mensch".

Wie die bolschewistische Regierung im Bauern den Menschen vergaß, als sie ihm die Maschine aufzwang, so vergißt sie den Menschen bei der Ausbildung und Heranziehung ihrer für das neue System unumgänglich notwendigen proletarischen Intellektuellen. Zwar wächst eine Schicht von einseitig und sehr intensiv ausgebildeten Spezialisten auf den erforderlichen Gebieten heran, aber es ist keine Führerschicht, der eine breite Grundlage der Anschauung und des Wissens zur Verfügung steht. Zwar sind ungeheure Massen ländlicher Bevölkerung von ihrer Scholle vertrieben und in die Reihen der Industriearbeiter eingefügt worden, aber ihnen fehlt die intensive, jahrelange Ausbildung, die sie auch in Zukunft nicht erwerben werden; denn selten hält es einer dieser neuen Arbeiter länger als einige Monate an einer Arbeitsstelle aus. Zwar ist in Schule, Literatur und Presse den zahlreichen verschiedenen Völkerschaften die sprachliche Autonomie belassen worden, aber sie führt nicht zu einer Differenzierung und somit zu einer Bereicherung des sowjetrussischen Geisteslebens, sondern sie nivelliert, sie versimpelt es, da alles Schrifttum irgendwie stets nur den Zwecken der kommunistischen Propaganda zu dienen hat. Zwar soll die Qualitätsarbeit dadurch gefördert werden, daß jeder Arbeiter für seine Fehler bei der Produktion als Saboteur streng bestraft werden kann, aber Mangel an Verantwortungsfreudigkeit, ein Stichbeisettedrücken in die große formund energielose Masse sind die Folge.

Der Mensch, das Individuum mit seiner Seele, mit seinen schöpferischen Einzelkräften ist ausgeschaltet worden. Die Produktion, nicht der Mensch steht an erster Stelle. Die Maschine ist alles, der Mensch ist nichts. Und dies eben muß im Laufe der weiteren Entwicklung zu Konflikten führen, vor denen sich das übrige Europa nur retten kann, wenn es versteht, den kommunistisch-bolschewistischen Gedankengängen und Methoden an den Grenzen Rußlands endgültig Einhalt zu gebieten.

Der Vortragende wußte in seinem etwa eineinhalbstündigen Vortrage das gutbesetzte Haus von Anfang bis zu Ende in Spannung zu halten. Reicher Beifall dankte ihm für seine sachlichen interessanten Ausführungen. lo.

Der Werbetag des Hundes

am Sonntag im Schützenhaus

Der Verein der Hundefreunde Memels veranstaltet, wie bereits berichtet, am Sonntag, dem 28. Mai, im Schützenhaus einen Werbetag des Hundes. Diese Veranstaltung, die übrigens die erste dieser Art in Memel ist, wird ein umfangreiches Programm aufweisen. Und was das Eigenartige dabei ist, das ist, daß sämtliche Teilnehmer an dieser Veranstaltung gefilmt und später auf der Leinwand zu sehen sein werden. Aus dem umfangreichen Programm seien einige Nummern hervorgehoben: die Doggenschau, die um 9,30 Uhr vormittags beginnt; Zuchtgruppenwettbewerb um 12 Uhr; Vorführung der prämiierten Hunde um 3,30 Uhr, Schönheitskonkurrenz „Kind und Hund" um 4 Uhr, Konkurrenz „Dame und Hund", verbunden mit der Modenschau der Firma Cohn & Eisenstädt um 5 Uhr. Dressurvorführungen um 6 Uhr und Hunderennen in zwei Klassen, große und kleine Hunde, und Rennen um die schnellste Zeit des Tages um 6,30 Uhr. Für die Doggenschau und die Schönheitskonkurrenzen sind zahlreiche wertvolle Ehrenpreise gestiftet worden, darunter auch ein Preis vom Direktorium des Memelgebiets. Bei ungünstiger Witterung finden die Schönheitsvorführungen im Großen Saale des Schützenhauses statt. Jedem Freund des Hundes, der erstklassige und zuchtreine Tiere, die auf internationalen Ausstellungen höchste Auszeichnungen erhalten haben, sehen will, ist der Besuch dieser Veranstaltung zu empfehlen. Eintrittskarten, die gleichzeitig für den Vor- und Nachmittag Gültigkeit haben, sind auch im Vorverkauf zu haben.

* **Mit dem Fahrrad zwischen die Straßenbahnschienen** fuhr gestern abend ein Arbeiter P., als er die Schienen beim Einbiegen aus der Wiesenstraße in eine Querstraße überquerte. P. stürzte dabei mit dem Rad so unglücklich, daß er blutüberströmt auf der Straße liegen blieb. Einige mitfahrende Radler brachten den Verunglückten zu einem Arzt.

* **Zeugen eines Verkehrsunfalls gesucht.** Am 6. Mai wurde auf der Chaussee nach Tauerlauken, an dem Gehöft Latzytis, der Besitzer Jakob Tydeks von einem Auto mit grauer Farbe, dessen Nummer nicht erkannt worden ist, angefahren. In dem Augenblick des Unfalls kam aus entgegengesetzter Richtung ein mit Kies beladener Wagen vorbei. Der Lenker dieses Fuhrwerks wird gebeten, sich bei der Landespolizei in Memel, Polangenstraße Nr. 3, Zimmer 3, oder auf der Wache zu melden. Ebenso werden andere Zeugen, die den Unfall gesehen haben, gebeten, ihre Wahrnehmungen der obengenannten Dienststelle zu machen.

Standesamt der Stadt Memel

vom 27. Mai 1933

Aufgeboten: Besitzersohn Willy Karl Wieberneit von Minge mit Besitzertochter Else Hedwig Szillus von Windenburg.

Eheschließungen: Malergehilfe Richard Willy Klein mit Verkäuferin Helene Gerda Schwertfeger; Tischler Wilhelm Bambullis mit Verkäuferin Berta Gertrud Jurgan; Stadtbauobersekretär Karl Wilhelm Ernst Baxmann mit Susanna Hildegard Kaellander, ohne Beruf, sämtliche von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Maschinengehilfen Jnozapas Balczunas, dem Gärtner Povilas Biliviczius, dem Schlosser Antanas Ziauga, von hier.

Gestorben: Pantoffelmacherfrau Amalie Neuendorf, geb. Knuth, 83 Jahre alt; Bote Christoph Wilks, 79 Jahre alt; Schuhmachermeisterfrau Johanne Helene Doering, geb. Trepkau, 56 Jahre alt; Schuhmacherwitwe Erdmuthe Lorenz, geb. Kurschat, 86 Jahre alt, von hier.

Kirchenzettel

Christliche Versammlung: Memel, Alte Sorgenstraße 2, Hof (Ecke Libauer Straße): Sonntag, 10½ Uhr vorm., Sonntagsschule; 5½ Uhr nachm. Versammlung; 7 Uhr abends Jugendversammlung. — Schmelz, III. Querstraße 2, bei Greitschus: 2½ Uhr nachm. Versammlung. (7075

Ev. luth. Gottesdienst Memel, Saal Magazinstraße Nr. 1. Sonntag: 9½ Uhr deutsch, 1½ Uhr lit. Abromeit, Pfr. [8456

Aus dem Radioprogramm für Sonntag und Montag

Kaunas (Welle 1935). Sonntag: 10: Nachrichten. 10.15: Uebertragung aus der Basilika. 11.45: Kinderfunk. 15.30: Konzert. 16: Konvent der Pfadfinder. 16.20: Aennchens und Mariechens Gespräch. 16.40: Unterhaltung. 17.30: Mai-Gottesdienst. 18: Zeit, Wetter, Presse. 18.20: Für das Militär. 18.50: Unterhaltung. 19.10: Vortrag. 19.30: Konzert. 20.40: Unterhaltung. 21: Die Jagd in den Wäldern von Belowiecz. 21.20: Konzert. Montag: 18.10: Violinsolo. 18.20: Vortrag: Die Probleme der Wasserwege im Wilnagebiet. 19.30: Mai-Gottesdienst. 20.15: Konzert. 21: Kammermusikkonzert. 21.30: Außenhandel und Zahlungsbilanz. 21.50: Konzert.

Königsberg-Heilsberg (Welle 217). Sonntag: 6.35: Frühkonzert. 9: Evangelische Morgenandacht. 11.15: Schlageter-Feier. Rede des Herrn Ministerpräsidenten Goering. 12: Konzert. 14: Schachfunk. 14.30: Jugendstunde (Jugend und Alter, Kampf und Ausgleich). 15: Aus dem Leben Max Regers. 15.30: Konzert. 17: Schlageter-Feier. Hörbericht Kruppscher Arbeiter. 17.50: Die diesjährigen Marienburger Festspiele. 18.15: Stunde des Soldaten (Zum 175jährigen Bestehen des Husarenregiments Fürst Blücher von Walstatt, Pommern). 18.45: Bläser-Kammermusik. 19.20: Vortrag: 700 Jahre Marienwerder. Das schöne Weichselland. 20: Abendkonzert. 22.10: Von Danzig: Wahlberichte. Anschließend Unterhaltungsmusik. — Montag: 6.20, 11.30, 13.05: Konzert. 15.30: Hörbericht vom Hengstmarkt Königsberg. 16: Konzert. 17: „Die christliche deutsche Volksschule". 17.45: Stunde der Stadt Danzig. Vom Hafen Danzig-Neufahrwasser. 18.25: Lieder von Franz Schubert. 19: Stunde der Nation: Das Erbe der Väter. 20: Nachrichten. 20.05: Abendunterhaltung. 21.15: Autorenstunde. 21.45: Englischer Sprachunterricht. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport.

Königswusterhausen „Deutsche Welle" (Welle 1635). Sonntag: 8: Stunde des Landwirts. 8.55: Morgenfeier. 11.15: Schlageter-Feier. 12: Konzert. 12.15: Uebertragung der vaterländischen Kundgebung aus Anlaß des grenzmärkischen Kirchentages vor der Schinkel-Kirche in Flatow. 12.40: Konzert. 14: Kinderstunde. Hilde Heisinger erzählt eigene Märchen. 14.15: Das Eifelrennen auf dem Nürburgring. 15: Unterhaltungskonzert. 16: Stunde für das Land. (Der Bauer und sein Hof.) 16.30: Schluß des Eifelrennens. 17: Schlageter-Feier. 17.45: Arbeiter- und Soldatenlieder. 18.40: Börries Frhr. v. Münchhausen spricht: Balladen und Lieder. 19: Adelheid Armhold singt. 19.30: Illustrierte Platte. 20.30: Berliner Kunstwochen. 21.15: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Montag: 10.10: Schulfunk: Nil aufwärts ins Herz Afrikas. 11.45: Englischer Schulfunk. 12.20: Neue Schallplatten. 14: Unterhaltende Charakterstücke. 15: Für die Frau: Künstlerische Handarbeiten (Die Wochenendtasche). 15.45: Bücherstunde. 16: Konzert. 17.35: Deutsche Lieder für Frauenterzett. 18: Das Gedicht. 18.25: Vortrag: Das Ende der bürgerlichen Weltanschauung. 19: Stunde der Nation: „Das Erbe der Väter". 20: Kurze Einführung in Glucks Oper: „Iphigenie". 20.15: Von Berlin: „Iphigenie in Aulis", Oper von Gluck. 23: Nachtmusik.

Zürich-Beromünster (Welle 459,4). Sonntag: 20: Von Mozart bis Beethoven. Montag: 20: Gastspiel Salvatore Salvati. 21.10: Zürcher Organisten spielen.

Prag (Welle 488,6). Sonntag: 19: Militärmusik. 20: „Die schöne Helena", Oper von Offenbach. 22.35: Schallplatten. Montag: 19.25: Radio-Schrammel. 20.15: Die Reise um die Welt. 20.45: „Als Mozart in Prag war".

Heydekrug, 27. Mai

Gauturnfest der Memelländischen Turnvereine

Am Sonntag findet in Heydekrug das Gauturnfest der memelländischen Turnervereine statt. Zu diesem Fest, mit dessen Ausgestaltung auf dem Gautag im Januar der Sportverein Herderschule beauftragt worden ist, entsenden der Männer-Turnverein-Memel, der Männer-Turn-Verein Heydekrug, der Sportverein Herderschule und der Sportverein Coadjuthen ihre Mannschaften. Nach einem einleitenden Festgottesdienst auf dem Sportplatz der Volksschule um 8 Uhr morgens werden am Vormittag die Wettkämpfe der Turnerriegen ausgetragen. Im Geräteturnen und leichtathletischen Uebungen treten sich die Turner in einem Zwölfkampf, die Altersturner im Neunkampf, die Jugendturner im Sechs- und Siebenkampf und die Knabenriegen im Fünfkampf gegenüber. Von den Turnerinnen wird ein Siebenkampf und von Jugendturnerinnen ein Fünfkampf zur Austragung gelangen. Am Nachmittag bilden turnerische Darbietungen, Schauturnen, Volkstänze, Bodenübungen und Tummeln die Folge des Festprogramms, bis um 5 Uhr ein Aufmarsch sämtlicher Turner zu Massenfreiübungen erfolgt. Die Siegerverkündungen werden um 5½ Uhr nachmittags vorgenommen, worauf man sich ab 6 Uhr im Rabenwalde zu Konzert und Tanz zusammenfindet.

* **Bezirksfest der Gustav-Adolf-Stiftung.** Am Sonntag findet in Heydekrug das achte Bezirksfest der Gustav-Adolf-Stiftung für das Memelgebiet statt. Die Gustav-Adolf-Stiftung ist bekanntlich eine Vereinigung, die sich die Unterstützung schwacher evangelischer Gemeinden zum Ziele gesetzt hat. Der Beginn des Festes wird durch Glockenläuten und Posaunenchöre um 8 Uhr morgens eingeleitet, worauf um 8¾ Uhr eine Versammlung der Geistlichen und Vorstandsmitglieder im Evangelischen Pfarrhause stattfindet. Der deutsche Festgottesdienst wird um 9 Uhr von Pfarrer Orend-Laugszargen abgehalten, sodann leitet Pfarramtsverwalter von Mickwitz-Kinten um 10½ Uhr den Kindergottesdienst und im Anschluß hält Pfarrer Adomat-Tilsit die Predigt zum litauischen Festgottesdienst um 11½ Uhr. Am Nachmittag um 3 Uhr findet die öffentliche Bezirksversammlung statt, auf der die Tagesordnung außer dem Jahresbericht die Wahl des Vorstandes und Beschlußfassung über die Verwendung der Bezirks-Liebesgaben vorsieht. Das Fest wird um 4½ Uhr durch eine Nachfeier in der Kirche mit Begrüßungen, Ansprachen von Pfarrer Adomat-Tilsit und von Bordelius-Libau, Sprechchören und Chorgesängen beschlossen.

Memelgau

Kreis Memel

T. **Schäferei**, 26. Mai. [Die Aalangelfischerei] hat jetzt hier begonnen. Die Fänge waren zufriedenstellend. Manche Fischer haben bis 80 Pfund gefangen. — Dieser Tage wurde zwischen Schäferei und Starrischken ein Segelboot, in dem sich fünfzig Liter Aether befanden, beschlagnahmt.

st. **Prökuls**, 26. Mai. [Torfverpachtung.] Am Freitag fand im Gasthause Bouchard eine Verpachtung der Torfnutzung aus dem Tyrus-Moor östlich des Kanals statt. Es wurden gezahlt für Stichflächen 1. Klasse 7—13 Lit, 2. Klasse 3,50—8 Lit und 3. Klasse 1—7 Lit.

wd. **Pöszeiten**, 26. Mai. [Der Aglohner Darlehnskassenverein] hielt dieser Tage eine Generalversammlung ab, die von dem Vorsitzenden, Besitzer Wilks, eröffnet wurde. Aus dem Geschäftsbericht, den der Vereinsrechner erstattete, war zu entnehmen, daß der Verein trotz der Wirtschaftskrise gute Geschäfte getätigt hat. Die Bilanz wurde genehmigt und es wurde dem Vorstand und dem Rechner Entlastung erteilt. Unter „Verschiedenes" wurde ein Vortrag über Zinsabbau gehalten. Bei den Wahlen wurden die aus dem Aufsichtsrat turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt. — Zu der Wahl der hiesigen Gemeindevertretung waren 4 Wahlvorschlagslisten eingereicht worden. Es sind gewählt worden: Besitzer Sunnus, Hausbesitzer Preuß, Kätner Bundszus, Kaufmann Grauduschus, Gastwirt Kawohl und Schmiedemeister Schulz.

*

cr. Wie vor kurzem berichtet wurde, verschwanden dem Besitzer Ensins-Clauspußen 6 einjährige Kälber. Glücklicherweise hatten sich dieselben auf ihrer „Wanderschaft" der Jungviehherde des Gutes Hohenflur angeschlossen und konnten Donnerstag von dem Eigentümer in Empfang genommen worden.

u. Das Sommerfest des Gemischten Chores Gabergischken kann nicht am 27. Mai, sondern erst am 24. Juni oder 1. Juli stattfinden.

Kreis Heydekrug

bl. **Ruß**, 26. Mai. [Zur Gemeindevertreterwahl] waren 12 Wahlvorschläge eingereicht. Es sind folgende Personen gewählt: Besitzer Daniel Kurps, Besitzer Heinrich Buttkereit, Kassenrendant Hermann Westphal, Justizsekretär Paul Heyse, Glasermeister Richard Scheyka, Tischlermeister Kurt Westphal, Besitzer Karl von der Werth, Besitzer Heinrich Gerullis, Zollamtsleiter Endrynus Augustaitis, Schlosser Adolfas Jurksaitis, Kaufmann Willy Funk, Dolmetscher-Obersekretär Johann Saunus.

an. **Schakunellen**, 27. Mai. [Mißglückter Schmuggel.] An einem der letzten Abende versuchten zwei junge Leute aus der hiesigen Gegend einen Transport Fleisch über die Memel nach Deutschland zu schmuggeln. Sie hatten auch glücklich das deutsche Ufer erreicht und trafen Anstalten, die Ware auszubooten und weiterzutransportieren, als plötzlich ein Grenzbeamter erschien. Auf seinen Anruf blieb den beiden jungen Leuten nichts anderes übrig, als zu „türmen". Trotzdem der Beamte sie noch eine Strecke verfolgte und auch mehrere Schüsse auf die Flüchtenden abfeuerte, gelang es ihnen, ein schützendes Gehölz zu erreichen und unversehrt zu entkommen. Die zurückgelassene Ware, etwa ein Zentner Schweine- und Kalbfleisch, sowie der Kahn wurden von dem Grenzbeamten beschlagnahmt und dem zuständigen Zollamt zugeführt. Den beiden Schmugglern gelang es später, auf Umwegen nach memelländischer Seite zurückzukehren. — In der Nähe von Tattamischken gelang es in einer der letzten Nächte einem Grenzpolizeibeamten einen Schmuggler in dem Moment zu stellen, als er das memelländische Ufer aus einem Kahn betrat, während der Kahn sofort nach deutscher Seite zurückfuhr. Der festgenommene Schmuggler, ein Zeitpächtersohn B., hatte zehn Paar seidene Damenstrümpfe und mehrere Kisten Zigarren bei sich, welche der Beamte beschlagnahmte. Der Schmuggler wurde nach Feststellung seiner Personalien freigelassen.

Kreis Pogegen

fe. **Jecksterken**, 26. Mai. [Straßenausbesserung.] Nachdem die Neuschüttung der Strecke 6,2 bis 7,7 auf der Tilsit—Memeler Chaussee zwischen Pogegen und Jecksterken beendet ist, erhält die sich an diese Strecke anschließende Teerstraße eine Neuauffrischung, und zwar mit einem neuen Heißspritzverfahren. Der Teerüberzug soll, nach diesem Verfahren hergestellt, besonders haltbar sein und die Autos sollen nicht mehr gleiten, was für den Verkehr von besonderer Wichtigkeit ist.

jo. **Schmalleningken**, 27. Mai. [Feuer. — Verschiedenes.] In einer der letzten Nächte brannten sämtliche Gebäude des Besitzers Titlus, trotzdem die hiesige Freiwillige Feuerwehr bald zur Stelle war, vollständig ab. Der Besitzer selbst war nicht zuhause. — Bei den Gemeindevertreterwahlen wurden von 371 Wahlberechtigten 293 gültige Stimmen abgegeben. Von den 12 zu wählenden Vertretern konnten die beiden deutschen Listen 9 Abgeordnete in die neue Vertretung schicken. — Einen Himmelfahrtsausflug unternahmen bei schönstem Sonnenschein der Verein der Liederfreunde und die Chorvereinigung nach Endrußen. Im Garten des Kaufmanns Lenz trugen die beiden Chöre Heimat-, Frühlings- und Wanderlieder vor, die dankbar vom anwesenden Publikum aufgenommen wurden.

*

Die Oberförsterei Wischwill verkauft Nutz- und Brennholz, Reste aus sämtlichen Försterei en, am Mittwoch, dem 31. Mai, von 8 Uhr vormittags ab, bei Brennetsen in Motzischken. Vor Beginn des Termins kommen die Torfstichflächen aus dem Kostoijak-Bruch zum Verkauf.

Heitere Ecke

Die Hauptsache

„Um Gottes willen, Hermann, was hast du denn für eine scheußliche Hose an?"

„Laß dir von mir sagen, es kommt überhaupt nicht drauf an, wie eine Hose aussieht, sondern daß ein warmes, treues Herz drin schlägt!"

(„Klods Hans")

Vertragliche Ehe

„Wenn mei Mann und ich sich ämmal zanken, da hamm wir ä einfaches Middl, um uns widdr zu verdraachn."

„Gugge an! Das Middl missdn Sie mir direggd gleich ämmal nennen!"

„Da hamm wir änne gewisse Sache, und die holen wir dann einfach vor und lachen driwwr."

„Vrschdeh ich nich."

„Na, heernse, das is doch bsichologisch ganz glar. Wemmr gemeinsam lachd, verdrächdmr sich ooch widdr."

„Ja, awer was issn das für änne Sache, über die Sie da nu so lachen missen?"

„Unsere Hochzeitsfodografie." K.

Gedruckte Gardinenpredigt

„Hier spricht man in der Zeitung von dir", sagt Frau Bottchen liebenswürdig.

„Von mir? Ulkig. Was sagt man denn?" erkundigt sich Bottchen.

„Die Männer, die Abend für Abend im Wirtshause verleben, versündigen sich an ihrer Familie."

Neugierig

Am Sonnabend abend macht Tante Malchen zu Ehren der Wochenendgäste ein Huhn küchenfertig. Otto Dollbrägen sieht nachdenklich zu.

„Ziehst du denn die Henne jeden Abend ganz nackt aus?" erkundigt er sich schließlich.

Am längsten

„Kann mir jemand ein Beispiel dafür angeben, daß Ehrlichkeit am längsten währt?"

„Ja, Herr Lehrer, wenn ich mir von Papa bei meinen Rechenaufgaben helfen lasse, bin ich in fünf Minuten fertig, wenn ich sie aber selber ausrechne, dauert es ein paar Stunden!" (Humorist)

Er kennt ihn

„Ich kann meinen Buchhalter den ganzen Tag allein lassen und weiß genau, was er macht!"

„Na, was macht er denn?"

„Nichts!" (Muskete)

Mit Vergnügen

„Mein Bruder und ich, wir sind vollkommene Gegensätze . . . kennen Sie ihn übrigens?"

„Nein, aber es würde mir ein Vergnügen sein, ihn kennenzulernen!" (Buen Humor)

Die richtige Stelle

„Er sagte mir, ich sei dümmer als die Polizei erlaubt! Was soll ich jetzt tun?"

„Geh doch mal hin zur Polizei und frage!"

(Berlingske Tidende)

Das genügt

„Herr Chef, ein Freund von Ihnen ist am Telephon!"

„Woher wissen Sie denn, daß es ein Freund von mir ist?"

„Der Herr sagte nämlich: Bist du's, alter Esel?"

Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation Memel

Bilanz vom 31. Dezember 1932

Aktiva

		Lit	Ct	Lit	Ct
Fabrikanlagen					
a) Grundstücke Fabrik . .	Lit 2 674 709,95				
Grundstücke Arbeiterkolonie . .	Lit 179 349,10	2 854 059	05		
b) Fabrik und Wohngebäude Zellulosefabrik . .	Lit 4 523 483,93				
zuzügl. Zug.	Lit 903,88				
	Lit 4 524 387,81				
Arbeiterkolonie . .	Lit 236 515,75				
	Lit 4 760 903,56				
abzügl. Abschreibung 1932 . .	Lit 190 902,56	4 570 001	—		
c) Maschinen und Apparate .	Lit 6 431 253,86				
zuzügl. Zug.	Lit 35 308,81				
	Lit 6 466 562,67				
abzügl. Abschreibung 1932 . . .	Lit 650 560,67	5 816 002	—		
d) Reserveteile, Utensilien, Werkzeuge usw.		171 504	—	13 411 566	05
Bestände					
a) an Roh-, Betriebs- u. Werkstattmaterialien, Holz sowie halbfertigen und fertigen Produkten		4 723 875	51		
b) Kasse, Wechsel u. Effekten		6 247	98	4 730 123	49
Debitoren					
einschließlich Holzvorschüsse und Bankguthaben				2 652 544	90
Aval-Debitoren:					
	Lit 6 671 000,—				
Gewinn- und Verlust-Konto Verlust 1932				1 443 693	54
				22 237 927	98

Passiva

	Lit	Ct	Lit	Ct
Aktienkapital			15 000 000	—
Gesetzliche Rücklage			460 258	87
Hypotheken			120 000	—
Wohlfahrtsfonds für Angestellte und Arbeiter			55 137	24
Rückstellungen				
a) für noch ausstehende Dividendenscheine . . .	4 950	—		
b) Dezemberlöhne usw. . . .	41 863	38	46 813	38
Kreditoren			6 555 718	49
Aval-Verpflichtungen Lit 6 671 000,—				
			22 237 927	98

Gewinn- und Verlust-Rechnung vom 31. Dezember 1932

Soll

	Lit	Ct	Lit	Ct
1. Generalunkosten			931 681	15
2. Bankzinsen			633 931	78
3. Abschreibungen auf Fabrikanlagen			841 463	23
			2 407 076	16

Haben

	Lit	Ct	Lit	Ct
1. Betriebsgewinn			953 778	01
2. Pacht- und Miete-Einnahmen			9 604	61
3. Bilanz-Konto Verlust in 1932			1 443 693	54
			2 407 076	16

Vorstehende Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung wurden in der Generalversammlung vom 23. Mai 1933 einstimmig genehmigt.

Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Herr Konsul **Hans van Gülpen**, Aachen.

Der Vorstand der Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation Memel

---

Quittungs-Blocks

enthaltend je 25, 50 und 100 Quittungsformulare mit Talon, hält vorrätig

Buchdruckerei des „Memeler Dampfboots"

Die Beleidigungen und die unfairen Ausdrücke, welche ich über Fräulein **Käte Schmeikal** verbreitet habe, beruhen auf Unwahrheit und nehme ich dieselben reuevoll zurück. 8306
Fr. Anna Rosteck

Gebr. **Dieselmotor** (30—50 PS) zu kauf. gesucht. (8308
M. Scholcher Skuodas

Ichhelfe Ihnen
Gummi, Tropfen Tee Preisbroschüre durch **Wohlleben&Weber** G. m. b. H. Berlin W. 30/84

Heydekrug
Guterhaltene
Chevrolet-Limousine
sowie eine neue und eine gebrauchte
Schreibmaschine
billig zu verkaufen.
E. Kröhnert
8516) Heydekrug.

Ein Zwei-Familien-Haus
in Heydekrug sofort zu verkaufen. [8496
W. Saballus
Gartenstr. 15.

Zwangsversteigerung

Montag, d. 29. d. Mts., vorm. 10 Uhr werde ich in meinem Büro, **Budsarger Str. 11**, einen als Eigentum des Herrn A. Garbatzky in Memel, Fischerstr. 9—10, gepfändeten
Photoapparat,
ferner am Dienstag, den 30. d. Mts., vorm. 8 Uhr, i. d. **Mühlendammstr. 3-4**
1 Geldschrank
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Grigat, Gerichtsvollzieher in Memel, Budsarger Str. 11. [8498

Heydekrug
Wir beabsichtigen, das
Dach unseres Bankgebäudes zu renovieren und bitten Interessenten uns Kostenanschläge bis zum 7. 6. cr. einzureichen.
Die näheren Bedingungen sind während der Dienststunden in unserem Kassenlokal zu erfahren. 8522
Vereinsbank zu Heydekrug
e. G. m. u. H.
Heydekrug

Sanat. Dr. Möller Dresden-Loschwitz **Schroth-Kur**
Große Heilerfolge — Broschüre frei

Zwangsversteigerung

Am Montag, d. 29. Mai, werde ich um 9 Uhr vorm. bei Brusdeilins in **Wittauten**
1 Büfett, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank;
am Dienstag, dem 30. Mai 1933,
1. um 3 Uhr nachmittags bei Pleikis-Schwarzort
1 Spazierschlitten, 1 Kleiderschrank;
2. um 3¼ Uhr nachm. bei Illginnis-Schwarzort, anderweitig gepfändet und dort untergestellt
1 Radioapparat mit Lautsprecher (Batteriegerät)
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Fischer, Gerichtsvollzieher in Memel, Veitstraße 3. [8520

Oeffentliche Versteigerung

Auf Anordnung des Amtsgerichts Memel werde ich am Dienstag, dem **30. d. Mts.**, vorm. 10 Uhr, die im Speicher Papendick auf dem **Neuen Markt** befindlichen und der Firma Werner Gabriel gehörigen
versch. Fässer **Motorenöl, Mobilöl, Achsenöl, Weißöl, Staufferfett, transparentes Maschinenfett, Maschinenöl, dunkl. Bergertran, Dorschtran, Aufgetriebefett, Zylinderöl, Garagenmobilöl** sowie versch. **Stahlblechfässer, Holzfässer, Zinkfässer, Eisenfässer, verzinkte Eisenkannen, Benzinkannen** u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Grigat, Gerichtsvollzieher in Memel, Budsarger Str. 11. [8497

Ingenieur-Akademie der Seestadt Wismar
Programm frei
Maschinenbau
Elektrotechnik
Bauing.-Wesen
Architektur
Anf.: Mitte Okt. u. Apr.

An Order

sind folgende Güter eingetroffen:

Mit D. „Vineta" von Stettin
F. S. 1109/1-60 — 60 Kisten eis Sensen 3041 kg

Mit D. „Johanna" von Hamburg
H. L. 2205 — 1 Kiste Eisenwaren 171 kg
R & Co. — 5 Fass Kupfervitriol 550 kg
R & Co. — 20 Fass Kupfervitriol 1140 kg
Elena Nr. 2 — 4 Ballen mex. Reiswurzeln 186 kg
L. L. 4130/31 — 2 Ballen mex. Fibre 100 kg

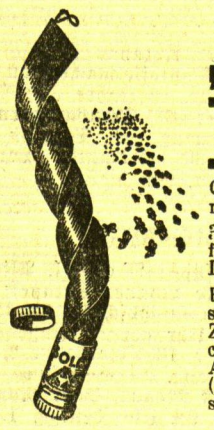
Die Inhaber der girierten Original-Order-Konnossemente wollen sich melden bei (8492
Eduard Krause
Börse, Telefon 395/397

Wiesen-Verkauf

Die zum **Jakob Guttmann**'schen Konkurs gehörende Wiese, 1,08,03 ha groß, gelegen in **Schelehnen**, Kreis Ragnit, werde ich in meinem Büro Friedrich-Wilhelm-Straße 19—20, am 9. Juni, vorm. 11 Uhr, gegen Barzahlung verkaufen. (8493
Louis Bluhm
Konkursverwalter

Staatslotterie

Lose zur **I. Klasse** — 1/1 10.— 1/2 5.—, 1/4 2.50 Lit — sind zu haben
Generalagentur für das Memelgebiet, Libauer Str. 20 II
Lankowsky, Polangenstr. 41
Knopfmüller, Lietuvos Bankas
I. Eubel, Gartenstr 5
L. Zucker, Mühlendammstr. 15
Buchhandlung „Rytas" Simon-Dach-Str. 1
Lietuvos Eksportas, Schmelz
Kurt Brosius, Börsenstr 7
Ukio Bankas, Börsenstraße 6
Jul. v. Niemierski, Börsenstr. 1—4
Friseurgeschäft **Peick,** Marktstr. 48—49
sowie bei anderen Verkäufern in Memel, Heydekrug, Saugen, Pogegen, Uebermemel, Willkischken, Wischwill, Schmalleningken, Coadjuthen, Russ u. a.
Versand durch die Post überall hin gegen Voreinsendung des Betrages mit Porto durch (7288
Generalagentur der Staatslotterie Memel



„SOLO"-Fliegenfänger

Qualitätsware zu niedrigen Preisen.
3 jährige Garantie für Fang- und Lagerfähigkeit.
Eine Spitzenleistung der „SOLO". Zündwaren- und chemische Fabriken A.-G., Wien I (Austria), Hohenstaufengasse 6
6886
Generalvertreter: **A. Metz**
Mažeikiai.

Wenig gebrauchte
Balken und Kanthölzer
verkauft billig 8188
Hems & Co.
Baugeschäft, Moltkestr. 23

Stempel
F. W. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges

Zwei (8478
5-Zimmerwohnungen
in der Moltkestraße mit Diele, Balkon, Veranda, Mädchenzimmer, Garten etc. zum 1. Juli zu vermieten. Evtl. Wünsche betr. Renovierung können noch berücksichtigt werden. Zu erfragen bei
Robert Müschöwsky
Telefon 87

Sonnige, geräumige
4-Zimmer-Wohnung
mit sämtlichem Nebengelaß ab 1. 7. zu vermieten. (8447
Hilmann, Wiesenstraße 23, Telefon 782.

Ein gutes 8494
Arbeitspferd
(Fuchs), 4½ Jahre, 5 Fuß, 6 Zoll, steht zum Verkauf
Schulz
Friedrichsrhede 16.

---

1 Tonner-Lastauto
Brennstoff reines Petroleum, billig zu verkaufen. Zu erfrag. jeden Markttag (8475
Neue Halle Stand 31.

---

1 Spazierwagen
(1- u. 2-spänn.) ist zu verkaufen, geeignet am besten fürs Land.
Memel II
Mühlenstr. 32
8464 Telefon 31.

Eine junge (8474
hochtrag. Milchkuh
verkauft oder vertauscht in 1 Schlachtrind (8474
E. Schareit
Eduardshof b. Memel.

Landgrundstück
100 Morgen groß, sehr billig z. verkauf. oder zu verpachten. Zu erfrag. bei (8514
Krauleidis
Kettenstr. 1.

Kaufgesuche

Alte u. neue Möbel Kleider, Schuhe, Bilder, Bücher usw. werden gekauft und auch verauft u. auch in Kommission genommen. **A. Jackschies**
8454) Baderstraße 10.

Erbbegräbnis
auf dem städt. Friedhof zu kaufen gesucht. Ang. u. **5486** an die Abfertigungsst. d. Bl. [8470

Paddelboot
Zweisitzer, zu kaufen gesucht. Ang. u. **5491** an die Abfertigungsstelle d. Bl. [8504

Geldmarkt

Kapitalsanlage!
Lit 50 000.— und kleinere Beträge für erste Hypotheken gesucht.
Treuhand- und Revisions-Kontor Arved Ogilvie
Friedr.-Wilh.-Straße Nr. 29/30 [8507
Eing. Bäckerstraße
Telefon 812.

Stellen-Angebote

Ein tüchtiger Mechaniker
von sofort gesucht.
H. Jagst
8500) Grabenstr. 7.

Suche für Restaurant vom 1. Juni einen kautionsfähigen
Büfettier
Ang. u. **5489** an die Abfertigungsst. d. Bl. erbeten. [8489

Tüchtiges Büfettfräulein
sucht [8503
Brauer, Fischerstr. 4.

Ausländerinnen
reiche, viele vermög. dtsche. Damen wünsch. glückl. Heirat. Auskft. überzeugt Herrn auch ohne Vermög. Vorschläge auch a. Damen sofort. [8190
Stabrey, Berlin
Stolpischestr. 48.

Suche einen
Motoristen
für M.S. „Anna Gertrud" (Dange).
8477) **F. Pietsch II.**

Dame
welche die englische Sprache beherrscht u. im Klavierspielen bewandert ist, wird zu 2 Kindern a. ein Gut gesucht. [8519
P. J., Kaunas
Kanto g-ve 14, but 8.

Maschinenschreiberin
für einige Tage für „Adler"-Maschine gesucht. Angebote unt. **5487** an die Abfertigungsst. d. Bl. [8473

Ein besseres, ehrliches
Mädchen
das selbständig kochen kann, gesucht. Zu melden bei [8509
Burstein
Bäckerstraße 5/6.

Stellen-Gesuche

Gewandtes (8460
Servierfräulein
lit. u. deutsch sprech. wünscht **Stellung.** Ang. u. **5483** an die Abfertigungsst. d. Bl. [8462

Suche von sofort Stellung als
Wirtin
Kinderfräul. od. evtl. als Haustochter. Nähkenntnisse vorhanden. Ang. u. **4099** an die Geschäftsstelle d. Bl. in Heydekrug erbeten. [8517

Tüchtiges, gläubiges
Mädchen
sucht Stellung vom 1. oder 15. Juni. Ang. u. **5490** an die Abfertigungsst. d. Bl. [8499

Besitzertochter
sucht Stelle im christl. Haushalt von sofort oder später. Angeb. unter **5480** an die Abfertigungsstelle d. Bl. 8446

Vermietungen

Alexanderstr. 7 eine Wohnung
von 4 Zimmern, 2 Stuben, Badestube, Küche nebst Gartenanteil sofort zu vermiet. Näh. das. oder **H. A. Rhetz.** [8483

Geräumige, schöne alleingel. Dreizimm.-
Wohnung
zu vermiet. Näheres 8525) Holzstr. 15, Hof.

Kl. leer. Zimmer
zu vermieten [8452
Kirchenstraße Nr. 20
1 Treppe links.

Möbl. Zimmer
am Hafen, sep. Eing., elektr. Licht, zu verm. Zu erfr. Paradiesstr. im Laden. [8463

Kl. leer. Zimmer
sep. Eing., ab 1. 6. zu verm. Sandwehrstr. Nr. 6, Hofgeb. [8468

Freundlich möbliertes
Zimmer
sep. Eing., mit Bad, zu verm. **Zinn,** Johannisstr. 7. [8469

Gut möbliertes
sonnig. Zimmer
auf Wunsch mit Pension, separat, evtl. mit Klavierbenutz., unweit Libauer Str., für ein bis zwei Herren ab 1. Juni od. später zu vermieten. Angebote unter **5479** an die Abfertigungsst. d. Bl. 8144

---

2 zusammenhängende
möbl. Zimmer
ab 1. 6. zu vermieten. Zu erfragen [8501
Breite Straße Nr. 4.

Frdl. möbl. Zimm.
zu vermieten [8508
Breite Straße Nr. 6 eine Treppe, rechts.

Wenig möbliert. sep.
Zimmer
zu verm. Mit eigenen Bett. bevorzugt. [8502
Mühlentorstr. 24.

Schlafstelle
mit Kochgelegenh. für 1—2 Damen zu verm. Gr. Wasserstr. 16—17 1 Treppe. [8461

Heller Fabrikraum
vom 15. 6. zu vermiet. Besichtigung v. Montag 1—3 Uhr. [8467
Sass, Töpferstr. 19.

Speicherräume
in der Nähe d. Bahnhofs, mit Bahnanschluß, evtl. mit Wohnung zu vermieten. Ang. u. **5484** an die Abfertigungsst. d. Bl. [8462

Lebensmittel-Geschäft
von sofort abzugeben. Zu erfr. an d. Schalt. dieses Blattes. [8476

Mietsgesuche

Wohnungsberechtigter sucht 3—4-Zimmer-
Wohnung
mögl. parterre. Ang. u. **5488** an die Abfertigungsst. d. Bl. [8480

Ein kleines
Zimmer
leer od. wenig möbl., zu miet. gesucht. Ang. u. **5481** an die Abfertigungsst. d. Bl. [8451

Laden
mit Wohnung und Werkraum, Nähe Hauptstr., von gleich od. später ges. Angeb. unt. **5305** an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. [7654

Trockener Speicher
im Zentrum von sof. zu mieten ges. Ang. u. **5492** an die Abfertigungsst. d. Bl. [8506

Bekanntmachungen

Bekanntmachung
Es wird darauf hingewiesen, daß das Schulgeld für die Auguste Viktoria-Schule und die beiden Mittelschulen monatlich im voraus zu entrichten ist und zwar, soweit es nicht von den Schülern und Schülerinnen bei den monatlichen Erhebungen in den Schulen gezahlt wird, bis spätestens am 10. jeden Monats an die Stadtkasse.
Bis zum 10. des lfd. Monats nicht gezahltes Schulgeld wird nach Mahnung zwangsweise beigetrieben. Auch wird bei wiederholter unpünktlicher Zahlung und bei fruchtloser Zwangsvollstreckung der Ausschluß des betreffenden Schülers vom Unterricht angeordnet werden. [8524
Memel, den 26. Mai 1933
Der Magistrat
Schulverwaltung.

In unserem Verlage ist erschienen:

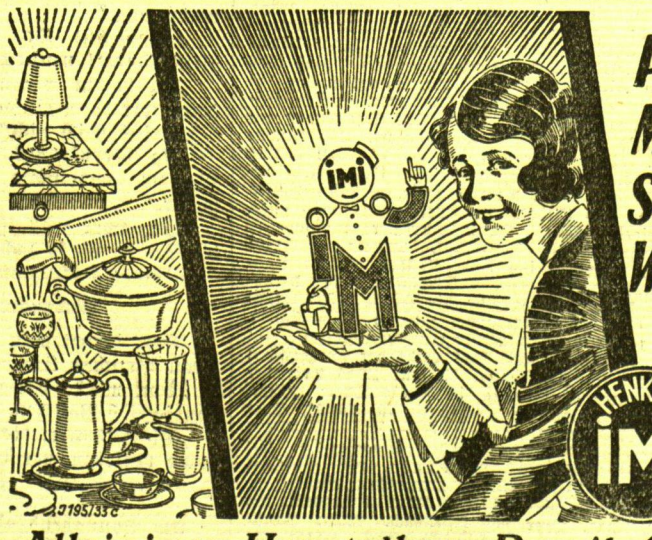
„Im Rauschen des Memelstroms ..."

Heimatliche Volkserzählungen aus Tilsit und dem Bereich der Memel
Von Erich von Losewski
Preis geb. 2,— RM. oder 5,— Lit, kart. 1,50 RM. oder 4 Lit
(zuzügl. 20 Pfg. oder 50 Cent für Porto)

Dieses Sagenbuch, das sich in 3 Abschnitte (Die Heldenahnen — Schloßjungfrauen und Schätze im unterirdischen Zauberreich — Wunderbare Geschichten aus alter Zeit) gliedert, füllt eine bisherige Lücke in der Literatur unserer engeren Heimat aus und eignet sich in hervorragender Weise als Jugendlektüre (besonders in den Schulen) wie auch zu Geschenkzwecken für jeden Heimatfreund.

Ferner:
Eduard Gisevius. Leben und Wirken des Heimatforschers
Neuauflage, Preis 2,— RM. oder 5,— Lit
E. Quentin — Dr. Reylaender: **Tilsit 1914 — 1919**
Die Schicksale der Hauptstadt Preußisch-Litauens in den Stürmen des Weltkrieges und der Revolution. Reich illustriert.
Preis 2,50 RM. oder 6,— Lit
Einwohnerbuch von Tilsit
Preis 8,— RM. oder 20,— Lit
Litauische religiöse Bücher und Schriften

J. Reylaender & Sohn, Tilsit
Verlagsbuchhandlung



Porzellan, Glas und Kristall, Marmor, Holz und auch Metall, Sei es noch so sehr beschmutzt, Wird mit iMi blank geputzt!

Beim Geschirraufwaschen genügt ein Kaffeelöffel iMi für eine normale Aufwaschschüssel. So ergiebig ist es!

zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät!

Alleiniger Hersteller: Persil-Gesellschaft m. b. H. Memel

Italienische Ehrung für Ministerpräsident Goering

cnb. **Berlin**, 27. Mai. Am Donnerstag abend gab der italienische Botschafter Cerutti ein Galadiner. Bei dieser Gelegenheit hat der Botschafter im Namen des Königs von Italien in Anerkennung ihrer langjährigen Bemühungen um die deutsch-italienische Freundschaft dem Ministerpräsidenten Goering das Großkreuz (Gran Cordone) des Heiligen Mauritius und Lazarus überreicht. Ferner wurden mehrere höhere deutsche Staatsbeamte mit Orden ausgezeichnet.

Verboten ...

wtb. **Saarbrücken**, 27. Mai. **Die für Pfingsten 1934 geplante V. D. A.-Tagung in Saarbrücken ist von der saarländischen Regierungskommission verboten worden.**

Mord aus Eifersucht ...

wbt. **Duisburg**, 27. Mai. Der erwerbslose Bauarbeiter Butz fand am Mittwoch mittag seine 25 Jahre alte Ehefrau in seiner Wohnung erdrosselt auf. Der Friseur Kurt Weinhard aus Duisburg wurde aus dringenden Verdachtsgründen verhaftet. Er gestand den Mord auch sofort ein. Als Motiv seiner Tat gab er an, daß er von der Frau, die sich seinetwegen scheiden lassen wollte, betrogen worden sei. Er habe erst jetzt erfahren, daß Frau Butz schon vor etwa zwei Monaten die Scheidungsklage zurückgezogen habe.

Den Onkel erschossen — aus Notwehr?

wtb. **Dessau**, 27. Mai. Der Besitzer der Technischen Großhandlungsgesellschaft „Anhaltina", Bährend, wurde Donnerstag abend in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Neben ihm lag sein 25 Jahre alter Neffe mit einer schweren Schußwunde im Oberarm. Der Neffe gab an, seinen Onkel, mit dem er, wie des öfteren, Streit hatte, in der Notwehr erschossen zu haben. Nach Behauptung des Neffen waren die Streitigkeiten mit dem Onkel verursacht durch Meinungsverschiedenheiten über die sozialpolitischen Forderungen der Belegschaft. Diese Forderungen will der Neffe seinem Onkel gegenüber vertreten haben.

wtb. **Bukarest**, 27. Mai. **Ein schweres Autounglück in der Nähe von Sinaja in den Karpathen erforderte sieben Tote und viele Schwerverletzte.**

wtb. **Istambul**, 27. Mai. **Eine Fähre kenterte mitten auf dem Kilkit-Fluß. 33 Personen ertranken, mehrere werden vermißt.**

Innsbruck, 27. Mai. In der Umgegend von Innsbruck kam es zu Zusammenstößen zwischen „Heimwehr" und Nationalsozialisten.

2½ Prozent Diskont

wtb **Newyork**, 26. Mai. Die Federal Reserve-Bank of Newyork ermäßigte ihren Rediskontsatz von 3 auf 2½ Prozent. Die letzte Diskontermäßigung erfolgte am 6. April d. Js., als gleichfalls eine Ermäßigung um ½ Prozent vorgenommen wurde.

Marktbericht

t Saugen, den 26. Mai 1933

Butter	Pfd. 1,40—1,50	Schweinefleisch	
Eier	Stück 0,06—0,07		Pfd. 0,70—1,00
Roggen	Ztr. 11,50	Rindfleisch	Pfd. 0,40—0,80
Hühne	Pfd. 0,40	Kalbfleisch	Pfd. 0,40—0,60
Hühner	Pfd. 0,60—0,80	Hechte	Pfd. 0,80
Tauben	Stück 0,40	Schleie	Pfd. 0,80—1,00
Kaninchen	Pfd. 0,30	Plötze	Pfd. 0,20
Salat	6 Köpfe 1 Lit	Ferkel	Paar 28—35
Karotten	Liter 0,10	Läuferschweine	Stück 50
Zwiebeln	Bund 0,50	Brennholz	Fuhre 6—53

Handelsnachrichten

Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	26. 5. G.	26. 5. B.	24. 5. G.	24. 5. B.
Kaunas 100 Litas	42,46	42,54	42,36	42,44
Buenos-Aires 1 Peso	0,853	0,857	0,853	0,857
Kanada	3,187	3,193	3,187	3.193
Japan 1 Yen	0,874	0,876	0,874	0,876
Kairo 1 ägypt. Pfd.	14,66	14,70	14,65	14,69
Konstantinopel 1 trk. Pf.	2,038	2,042	2,038	2,042
London 1 Pfd. St.	14,28	14,32	14,27	14,31
Newyork 1 Dollar	3,646	3,654	3,646	3,654
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,239	0,241	0,239	0,241
Uruguay	1,648	1,652	1,648	1,652
Amsterdam 100 Guld.	170,13	170,47	170,08	170,42
Athen 100 Drachmen	2,428	2,432	2,428	2,432
Brüssel 100 Belga-500F.	58,82	58,94	58,74	58,86
Budapest 100 Pengö	—	—	—	—
Danzig 100 Gulden	82,62	82,78	82,52	82,68
Helsingfors 100 fin. M.	6,309	6,321	6,304	6,316
Italien 100 Lire	21,98	22,02	21,98	22,02
Jugoslawien 100 Din.	5,195	5,205	5,195	5,205
Kopenhagen 100 Kron.	63,69	63,81	63,69	63,81
Lissabon 100 Escudo	13,02	13,04	13,02	13,04
Oslo 100 Kron.	72,43	72,57	72,43	72,57
Paris 100 Fr.	16,61	16,65	16,595	16,635
Prag 100 Kr.	12,61	12,63	12,61	12,63
Reykiavik 100 isl. Kron.	64,19	64,31	64,19	64,31
Schweiz 100 Fr.	81,52	81,68	81,37	81,53
Sofia 100 Lewa	3,047	3,053	3,047	3,053
Spanien 100 Peseten	36,06	36,14	36,01	36,09
Stockholm 100 Kron.	73,33	73,47	73,28	73,42
Talinn 100 estn. Kron.	110,39	110,61	110,39	110,61
Wien 100 Schill.	46,20	46,30	45,95	46,05
Riga	73,18	73,32	73,18	73,32
Bukarest	2,488	2,492	2,488	2,492

Die 6prozentige Deutsche Reichsanleihe von 1929 wurde an der Berliner Börse am 26. Mai mit 92 Mark (am 24. Mai 92) notiert.

Berliner Ostdevisen am 27. Mai. (Tel.) Warschau 47,30 Geld, 47,50 Brief. Kattowitz 47,30 Geld, 47,50 Brief. Posen 47,30 Geld, 47,50 Brief. Noten: Zloty große 47,00 Geld, 47,50 Brief. Kaunas 42,22 Geld, 42,38 Brief.

Königsberger Produktenbericht

* **Königsberg**, 26. Mai.

Die heutigen Zufuhren betrugen 10 inländische Waggons, darunter 5 Weizen, 2 Roggen, 3 Gerste. Amtlich: Weizen unter Durchschnitt 710 g 19,40 Mark, Roggen Durchschnitt 700 g 15,80, Gerste 16,40 und 16 Mark, Hafer ohne Handel. Tendenz: Weizen ruhig, Roggen stetig, Gerste stetig. Außerbörslich: Weizen 19,60—19,70, Roggen 15,80, Gerste 16,40—16,80, Hafer 15—15,50 Mark. Tendenz: flau, sonst stetig.

Berliner Viehmarkt

Amtlicher Bericht vom 26. Mai 1933

	Bez. f. 50 kg Lebdgew.
Ochsen, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts a) jüngere	32
b) ältere	—
Sonstige vollfleischige a) jüngere	29—31
b) ältere	—
Fleischige	27—28
Gering genährte	23—26
Bullen, jüng. vollfl. höchsten Schlachtwerts	28
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	26—27
Fleischige	24—25
Gering genährte	22—23
Kühe, jüngere vollfl. höchsten Schlachtwerts	24—27
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	21—23
Fleischige	18—20
Gering genährte	13—17
Färsen, vollfl. ausgemäst. höchst. Schlachtw.	30
Vollfleischige	26—29
Fleischige	22—25
Fresser, mäßig genährtes Jungvieh	17—22
Kälber, Doppellender bester Mast	—
Beste Mast- und Saugkälber	38—44
Mittlere Mast- und Saugkälber	30—38
Geringe Kälber	17—25
Schafe, Mastlämmer und jüngere Masthammel	—
a) Weidemast	a) —
b) Stallmast	b) 30-32
Mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe	28—29
	20—22
Fleischiges Schafvieh	25—27
Gering genährtes Schafvieh	15—23
Schweine, fette über 300 Pfd. Lebendgewicht	36
Vollfl. von ca. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	33—36
Vollfl. von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	33—35
Vollfl. von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht	31—33
Fleischige v. ca. 120—160 Pfd. Lebendgew.	29—31
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	—
Sauen	32—33

Auftrieb: Rinder 1750, darunter 363 Ochsen, Bullen 620, Kühe und Fersen 767, Kälber 1482, Schafe 4132, direkt zum Schlachthof —, Schweine 6197, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 456. Auslandsschweine —.

Marktverlauf: Bei Rindern und Schafen glatt, bei Kälbern ruhig, bei Schweinen langsam.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonntag, den 28. Mai

Schwache bis mäßige Winde aus West bis Nord, wolkig bis heiter, vorwiegend trocken, mäßig warm.

Uebersicht der Witterung vom Sonnabend, 27. Mai

Fast in ganz Europa herrscht nunmehr der Luftdruckanstieg vor, der gestern noch auf den Westen beschränkt war. Damit kommt die russische Wirbeltätigkeit zur Auffüllung. Sie vermag daher keinen wesentlichen Einfluß mehr auf die Witterung des deutschen Ostens mehr auszuüben, doch wird die kühlere Luftzufuhr noch bestehen bleiben.

Temperaturen in Memel am 27. Mai
6 Uhr: + 6,0, 8 Uhr: + 6,5, 10 Uhr: + 10,0

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommene Schiffe

Nr.	Mai	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
342	26	Frederiksborg SD. (Werner)	Stettin	Steinkohlen	Johannsen
343		Johanne MS. (Jruhl)	Holtum	Kreide	Svyturys
344		Margrid MS. (Bermann)	Königsberg	Stückgüter	„
345		Douro SD. (Hansen)	Libau	„	Ed. Krause
346	27	Elbe SD. (Jansen)	Leningrad	Langholz	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	Mai	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
323	24	Duburg SD. (Hansen	Leningrad	leer	Kohlen-Import
324		Elisabeth MS. (Nelsson)	Slite	leer	Ed. Krause
325		Mars MS. (Wejnstok)	Sandwitz	Holz	Sandelis
326		Majken MS. (Nilsen)	Danzig		Ed. Krause
327		Avanti MS. (Holverda)	Arnhein		A. H. Schweder sky Nachf.

Pegelstand: 0,42. — Wind: NW. 2 — Strom: —
Zulässiger Tiefgang 7,0 Meter.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik, Handel und Feuilleton i. V. Henry Weiß, für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, sämtlich in Memel.

Heute nacht entschlief nach kurzer Krankheit, mein lieber guter Mann, unser lieber Vater und Großvater

Christoph Wilks

im 80. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
H. Wilks

Memel, den 27. Mai 1933.

Beerdigung am Dienstag, dem 30. Mai, 2 Uhr, von der Vittener Leichenhalle (8523

Am Freitag, dem 26. 5. 33, um 11¼ Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden, meine inniggeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter und Tante, Frau

Helene Doering

geb. Treptau

im Alter von 57 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen
Gatte und Kinder

Das Begräbnis findet am Dienstag, nachm. um 3 Uhr, von der städt. Leichenhalle aus statt.

Zahn-Praxis
J. Lurie, Dentist
Steintorstr. 8, Sprechzeit v. 8—4
Laboratorium für Zahnersatz

Fußballwettspiel
Am Sonntag, d. 28. Mai 1933, nachm. 2½ Uhr, Neuer Sportplatz
Polizei-Sportverein Tilsit
Nordliga
●
Spielvereinigung Memel
Eintritt: Erwachs. Lit 1,50 Militär vom Feldwebel abwärts Lit 1.—, Schüler Lit 0.50

Süderspitze tägl. geöffnet
Fähre verkehrt tagüber

Apollo
Wochentags 5 und 8¼ Uhr
Sonntag 2¼, 5 und 8¼ Uhr
Ermässigte Preise
II. u. I. Platz 1.- Lit, Sperrsitz 1.50 Lit oben 2.— Lit
Steckbrief Z 48
der spannende deutsche Tonfilm
Magda Sonja, Eugen Klöpfer
Beiprogramm

Kammer
Wochentags 5 und 8¼ Uhr
Sonntag 2¼, 5 und 8¼ Uhr
Ermässigte Preise
II. u. I. Platz 1.- Lit, Sperrsitz 1,50 Lit oben 2.- Lit
Aus einer kleinen Residenz
der reizende deutsche Tonfilm
Luci Englisch, Ida Wüst
Beiprogramm
neue Ufa-Tonwoche

Sonntag den 28. d. Mts. 10 Uhr vormittags:
Anschwimmen
Der Vorstand.
8490

Auto-Anruf **256**
7-Sitzer-Limousine.
6643 E. Heidrich
Vord. Wallstr. 4.

Schützengarten
bei ungünstiger Witterung im Saal
Werbetag des Hundes
Sonntag, den 28. Mai 1933
ab 9 Uhr: Doggenschau
ab 15 Uhr: „Kind und Hund" „Dame und Hund" mit Modenschau, Dressurvorführungen, Hunde-Rennen, Film-Aufnahmen
Tombola
Eintritt für Vor- u. Nachmittag Lit 1.—
Kinder bis 12 J. frei
Vorverkauf: Naumann u. Loerges

Capitol Wochentags 6 u. 8½ Uhr
Sonntags 3½, 6 und 8½ Uhr
Sommerpreise: Loge u. Sperrsitz 1,50. I. u. II. Platz Lit 1.—
Renate Müller
in dem deutschen Gross-Tonfilm
Mädchen zum Heiraten
Musik: Michael Kraus
Liedertexte R. Gilbert
mit R. Müller, Herm. Thiemig, Szöke Szakall, Fritz Grünbaum, Wolf Albach Retty.
Beiprogramm Tonwoche
●●●
Sonntag 1½ Uhr
Einmalige Jugend- u. Familien-Vorstellung
Siegfried Arno
in dem deutschen Tonfilm
Um eine Nasenlänge
Siegfried Arno, als Hans Dampf in allen Gassen.
Diesen Film sehen heißt froh sein, lachen und jubeln!
Tonwoche
Kinder 50 Cent Erw. 1 Lit

Schwimmklub „Poseidon" Memel e. V.
Sonntag vormittags 11 Uhr
Anschwimmen

Sonntag, den 28. d. Mts., morgens 8 Uhr: (8485
Frühkonzert in Königswäldchen
Eintritt 50 Cent, Kinder frei.
Arbeiter-Gesang-Verein e. V.

Die Fähre
Winterhafen-Süderspitze-Sandkrug
verkehrt am Sonntag, d. 28. d. Mts. von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends stündlich.
Memel, den 27. Mai 1933 (8495
Der Magistrat

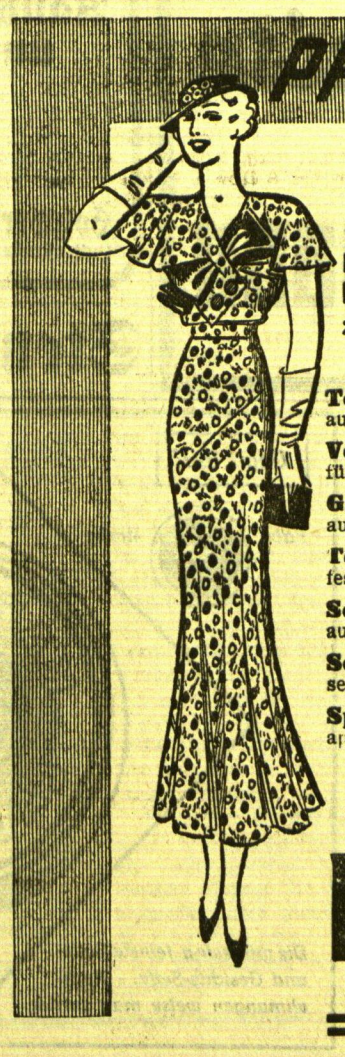
1360 elegante 7-Sitzer-Limousine Radi Cohn (6955 Gr. Sandstraße 5.

Auto-Anruf **1050**
Franz Mett
Libauer Str. 13 (8303

Auto-Anruf **798**
A. Dörr 8479
Wiesenstraße 13.

Lastautovermietung
für Fernumzüge und sonstige Fahrten empfiehlt (8482
Jurgeit
Kleinsiedlung 8
Telefon 1114.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich einen neuen, elegant. u. bequemen
Wagen in Betrieb gestellt
habe und bitte um Unterstützung meines Unternehmens. 8513
A. Milkereit
Tel. 598 Breite Straße 6.

PFINGSTEN

im luftigen, duftigen Kleid.
Erstaunlich, wie wenig Geld bei uns für so ein entzückendes Kleid genügt:

Tenniskleid aus gutem Panama	Stück	21.–
Voile-Kleid für die heissen Tage	Stück	25.–
Gartenkleid aus Indanthren-Beiderwand	Stück	27.–
Tobralco-Kleid fesch und flott	Stück	27.50
Sommer-Kleid aus feinem Piqué-Voile	Stück	29.–
Sommer-Kleid sehr kleidsam, aus Wollmusselin	Stück	48.–
Sportkleid aus ½ Frotté, apart gemustert	Stück	54.–

Alle Kleider aus eigenem Atelier
F. Lass & Co
gegründet 1858

Café Mokka-Stuben!
Heute Sonnabend u. Sonntag
Stimmungs-Kapelle!
Verlängerte Polizeistunde bis 3 Uhr

Vereinigte Technische Lehranstalten **Mittweida** (Deutschland)
1. Ingenieurschule (Höhere technische Lehranstalt)
2. Maschinenbauschule (Technische Lehranstalt)
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobiltechnik, Flugtechnik, Betriebswissenschaften
Programm kostenlos

Auto-Akkus
werden sachgemäß repariert und geladen. Einzelne Plattensätze sehr billig. (8291
Automobil-Zentrale
Otto Zocke
Memel, Libauer Str. 37 b Tel. 730

Damen welche glückl. **Heirat** wünsch. kostenl. Auskft.
Stabrey, Berlin
Stolpischestr. 84

Stempel aller Art
liefert prompt und preiswert
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot A.-G.

Volksgenossen!

Die Wahlschlacht ist vorüber. Die Stadt Memel hat ihr Urteil gefällt über die Parteien des alten Systems. Es ist vernichtend ausgefallen.

Von dem deutschstämmigen Teil der Bevölkerung Memels haben sich 63 Prozent für die Bildung einer Volksgemeinschaft ausgesprochen. Sie haben den bisherigen Führern, die nur noch 14,30 Prozent dieser Stimmen auf sich vereinigen konnten, ihr schärfstes Mißtrauen ausgesprochen und ihre Stimme den Männern gegeben, die sich die Aufgabe gestellt hatten, den Parteihader mit all seinen unliebsamen Folgeerscheinungen zu beseitigen.

Die Stadt Memel will in einer neuen Zeit in Einigkeit und Sauberkeit zusammenstehen. Sie will die Schande der Unehrlichkeit und Begünstigung beseitigen und die Bande der Unfähigkeit zerreißen. Sie will ihr wirtschaftliches Leben gemeinnützig gestalten und nicht der Ausbeutung Weniger ausgeliefert sehen.

Volksgenossen! Die Aufgaben, die unser warten, sind groß, sie sind im Rahmen der städtischen Verwaltung allein nicht zu lösen. Unser Kampf geht weiter.

Was auch kommen mag, wir werden es nie vergessen, daß der Arbeiter der Faust als erster die Notwendigkeit erkannt hat, auf neuen Wegen zu höheren Zielen zu gelangen.

Wir werden diese Ziele klar ins Auge fassen und mutig und besonnen vorwärts schreiten. [8440

Christlich-sozialistische Arbeitsgemeinschaft

Zum

Pfingstfest

billige Preise

bei

Georg Silbermann

Marktstrasse 6

8456

O. TRUSCHUS

MALERMEISTER

MODERNE RAUM-, SCHILDER U. GLAS-MALEREI

MÖBEL- UND AUTO-SPRITZLACKIERWERKSTATT VERFAHREN

TEL. 367

Achtung! Neu! Achtung!

Bei Trauerfällen

Leichenwagen mit Gummibereifung, **Folgewagen** mit Gummibereifung **sowie Geräte dazu** . . **80** Lit

Zur Ueberführung nach der Halle ohne Folgewagen und Geräte nicht gratis . . . . . nur **30** Lit

Daher aber Särge billiger

Särge in Kiefern . . . . von 80—250 Lit
Tuchsarg . . . . . 330 Lit
Eichen-Särge . . . . . von 300—550 Lit
Ausstattungen . . . . . von 20 Lit an

Sarg-Magazin E. Buntin

Töpferstraße 18.

7987

Trockene Fußböden 5/4 u. 1"

Trockenes Tischlerholz

in den verschiedensten Abmessungen

Laubhölzer wie Eiche, Esche, Birke u. Erle

Balken und Kanthölzer

Rauhspund, Schalbretter und Bohlen in allen Stärken

liefert günstigst frei Haus 7520

Stadt-Niederlage

der

Holzwerke Alfred Ehmer & Co. A.-G.

Luisenstraße 8 Fernsprecher 34

Stempel liefert F. W. Siebert Memeler Dampfboot AG.

---

mit besonders günstigen Angeboten in allen Abteilungen:

Polojacken für Kinder Krepptrikot in neuen Farben 4.50, 4.25, 4.— **3.60**

Poloblusen für Damen Krepptrikot in den neuen Farben 5.25 **4.75**

Polojacken für Herren Krepptrikot mit halbem Arm 8.25, 7.75, 7.— **6.50**

Kindersöckchen merceresiert, weiss u. moderne Farben 1.80, 1.65, 1.50 **1.35**

Tennissöckchen weiss - uni - bunt 3.—, 2.25, 1.95 **1.25**

Sportstrümpfe mit Fuss haltbare bewährte Qualität 7.75, 4.— **3.—**

Damen-Strümpfe

Baumwollflor haltbare Qualität in vielen Farben **1.95**

Makostrumpf sehr haltbar in den modernen Farben **2.70**

Seidenflor Doppelsohle, Hochferse sehr preiswert **3.75**

Waschkunstseide mit kleinen Schönheitsfehlern in vielen Farben **3.75**

Waschkunstseide fehlerfrei, in den neuen Frühlingsfarben **5.50**

Mattseide der neue Kunstseidenstrumpf in schön. Farb. **6.50**

Herren-Socken

Herren-Socke erprobte Qualität modern gemustert **1.75**

Herren-Socke moderne Farben fest und haltbar **2.25**

Herren-Socke mit Kunstseide neuartig gemustert **3.25**

Damen-Handschuhe m. Stulpe, aparte Neuheiten, gute Passform 4.50, 3.50 **2.50**

Damen-Taghemden aus guten Stoffen und aparter Garnitur, eigen verarbeitet . . 3.50, 3.— **2.25**

Sporthemden für Knaben aus echtfarbenen Stoffen, sauber gearbeitet . . . . . 6.50, 6.—, 5.50 **5.—**

Einsatzhemden kräftige, haltbare Qualität, mit feinem Trikolineinsatz 10.50 **8.50**

Herren-Oberhemden weiss u. farbig, modern gemustert, erprobte Qualität 16.50, 15.75, 14.— **12.—**

Sporthemden für Herren weiss und farbig, sauber verarbeitet, bewährte Qualitäten . 10.50, 10.— **8.75**

Moderne Selbstbinder für den Herrn, neuartig gemustert

9.—, 8.—, 7.—, 6.—, 5.75, 5.—, 4.50, 3.75, 3.—, 2.40, 2.— **1.65**

Aparte **Damenkonfektion** nur Neuheiten der Saison aus guten Stoffen, flotte Formen **ganz besonders billig**

Fertige **Herrengarderoben** Ersatz für Mass sauber verarbeitet, guter Sitz **zu sehr niedrigen Preisen**

Kurzwaren
Modische Neuheiten
Kragen
Schleifen
Blüten

Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Auf jeden Bareinkauf trotz meiner billigen Preise **10%** Pfingst-Rabatt

Kurzwaren-Markenartikel und herabgesetzte Waren ausgenommen

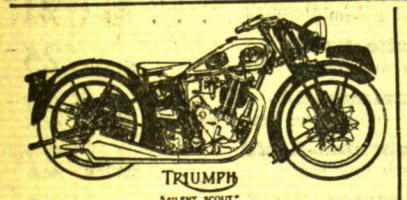
Moderne Schals
Ketten
Gürtel
Herren-Artikel

Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Kaufhaus

Robert Waller

Haus der Qualitätswaren



Neueste Triumph-Motorräder

Modelle 1933

8 PS. obengesteuerte 4-Taktmaschinen (175 ccm) 8441

Steuerfrei. Grosse Modelle mit Viergang-getriebe, Kette in Oelbad u. Boschlichtanlage

Ueberzeugen Sie sich bitte von den billigen Preisen.

Automobil-Zentrale Otto Zoeke

Memel, Libauer Strasse 37 b
Telefon 730.

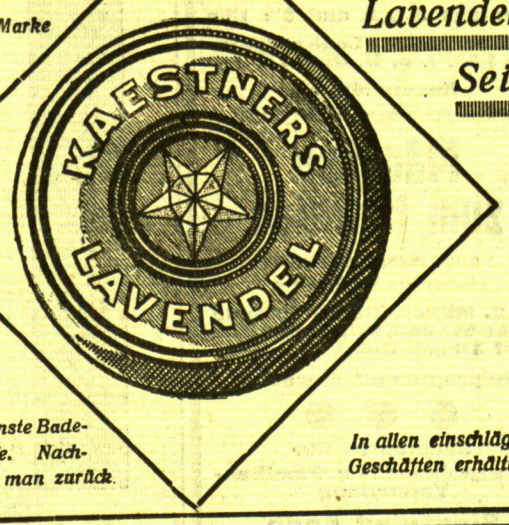
Eine Telefonanlage

mit 4 Apparaten und 30 Meter Kabel billig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt 8443

Albert Hiehle, Grüne Straße 3 a

Gegr. 1807

Fabr. Marke



Kaestner's Lavendel-Seife

Die mildeste u. feinste Bade- und Gesichts-Seife. Nachahmungen weise man zurück.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich

Pfingsten nicht ohne Kamera!

Kennen Sie die **Agfa Billig-Rekord zu 71.— Lit?**

Fotohaus Zacharias

Memel, Börsenstrasse 7, Telefon 7

Einziges Fotospezialgeschäft des Memelgebiets

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT **Billig und gut - 5% Rabatt** in Marken wenige Artikel ausgenommen

---

Malerarb. w. fachgemäß billigst ausgeführt. Ang. unt. **5485** an die Abfertigungsstelle dieses Bl. (8466

Nichtraucher in 3 Tagen. Auskunft kostenl. Sanitas-Depot Halle a. S. 48 E.

Handwerksmeister (Tischler) übernimmt Häuserverwaltung nebst Reparaturen. Angeb. u. **5482** a. d. Abfertigungsst. d. Bl. 855

Makulaturpapier be F. W. Siebert M. D.

Wasserdichte Markisen Zelte, Pläne, Gartenschirme, Patent-Selbstroller, Roleaux, neu, wie Reparaturen führt aus **John Neumann** Junkerstraße 10. 8515

Rundfunk störende Maschinen 7007 Apparate etc. müssen lt. Radio-Schutzgesetz v. 1. April 1933 entstört werden. Dieses führt fachmännisch u. billig aus **Kurt Bong & Co** Marktstr. 41 Tel. 474

Tapeten in großer Auswahl zu billigen Preisen. **T. Schagom** Marktstraße 7—8 Eingang Ordonnanzstraße. (8486

Größeren Posten **Ziegel** auch geteilt, mit und ohne Anfuhr hat abzugeben (8437 **David Weiner** Luisenhof.

Trockene 8472 **Eichen-, Bohlen-Bretter und Speichen** billig zu haben **Arnowitz,** Thomasstraße Telefon 174 Daf. eichen 4 kant-**Pfähle** u. **Tannenstangen.** 8472

Eis. Betten f. Erwachs. u. Kind. billig z. hab. (8459 **Klaas,** Karlstr. 2 a

1 Smoking (Mittelsfigur) **1 Bowle 4 Kopfkissen** zu haben bei (8458 **Klaas,** Karlsstr. 2 a.

Herrenzimmer-Lampe zu verkaufen. Zu erfragen an d. Schalt. dieses Blattes. (8438

Schuhmachermaschine billig zu verkaufen Magazinstraße 11. Daselbst Schlafstelle zu haben. (8444

3 Handwagen zu verkaufen. (8481 **Niemann** Bommelsvitte 209.

Moderner **Kinderwagen** z. verk. **Ankerstr. 17** Hof. (8457

Taubenschlag mit Tauben billig z. verkaufen. Daselbst **Goldgrube** auszufahren 8471 **Schwanenstr. 31**

Motorrad zu verkaufen 8487 **Jägerstraße 7**